



ISO 20022 Payments

Schweizer Business Rules
für Zahlungen und Cash Management
für Kunde-Bank-Meldungen

Allgemeiner Hinweis

Anregungen und Fragen zu diesem Dokument können an das jeweilige Finanzinstitut oder an SIX Interbank Clearing AG unter folgender Adresse gerichtet werden: pm@six-group.com.

Änderungskontrolle

Alle durchgeführten Änderungen an diesem Dokument werden in einem Revisionsnachweis mit Versionsangabe, Änderungsdatum und einer kurzen Änderungsbeschreibung aufgelistet.

Umbenennung der «BC-Nummer» (BC-Nr.) in «Instituts-Identifikation» (IID)

Der Begriff BC-Nummer, kurz für Bankenclearingnummer, ist spätestens seit 2010 überholt, als die Schweizerische Nationalbank auch Systemteilnehmer ohne Bankstatus wie z.B. Versicherungen zum SIC-System zuliess. Des Weiteren wird diese Nummer nicht ausschliesslich für das Clearing von Zahlungen eingesetzt, sondern auch für Informationen ausserhalb der diversen Zahlungsverkehrs-Infrastrukturen. Ein Beispiel ist die Funktion der BC-Nummer als Bestandteil der IBAN, die als Bankkontonummer für viele Zwecke verwendet werden kann.

Aus diesem Grund wird in den Schweizer Empfehlungen in Zukunft statt «BC-Nr.» neu «IID» (Instituts-Identifikation) verwendet.

Revisionsnachweis

Version	Datum	Kommentar
1.0	15.05.2009	Erstausgabe
2.0	15.02.2010	Aktualisierung der Empfehlungen auf den ISO MR 2009, Ergänzung um den Bereich Cash Management
2.1	01.06.2010	Ergänzung im Bereich Status Report
2.2	16.08.2011	Anpassungen zu Cash Management Meldungen, Generelle Aktualisierung des Dokuments
2.3	30.04.2012	Diverse Präzisierungen, Kapitel 6.10 «Validierungsstelle» ganz überarbeitet, neues Firmenlogo
2.4	30.06.2013	Diverse Präzisierungen
2.5	10.08.2015	Generelle Aktualisierung des Dokuments
2.6	25.07.2016	Titelblatt und Farbgebung von Tabellen und Abbildungen gemäss neuen Brand Identity Guidelines angepasst. Diverse textliche Anpassungen/Vereinheitlichungen im ganzen Dokument. Vorwort ergänzt mit Erklärungstext zum Wechsel von BC-Nr. zu IID. Kapitel «Payment Status Report (pain.002)» ausgelagert in Implementation Guideline.
2.6.1	07.11.2016	Publikation als «Minor»-Version: Kapitel 2.1.4 Ausblick «Einzahlungsschein mit Datencode» (gültig ab 2018) überarbeitet.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	7
1.1	Änderungskontrolle	7
1.2	Abgrenzung	8
1.2.1	Elemente ohne Relevanz für Schweizer Empfehlung	8
1.2.2	Additional Optional Services (AOS)	8
1.2.3	Lastschriften	9
1.3	Nutzenaspekte	10
1.4	Referenzdokumente	11
1.5	Schnittstellen-Versionen	13
1.6	Links zu entsprechenden Internetseiten	13
2	Geschäftsfälle	14
2.1	Credit Transfer Initiation	14
2.1.1	Überweisungen an ein Finanzinstitut im Inland	14
2.1.2	Überweisungen an ein Finanzinstitut im Ausland	15
2.1.3	Überweisungen ohne Finanzinstitut im In- und Ausland	16
2.1.4	Ausblick «Einzahlungsschein mit Datencode» (gültig ab 2018)	17
2.2	Direct Debit Initiation	18
2.2.1	Direct Debit Initiation für das SEPA-Lastschriftverfahren	18
2.2.2	Direct Debit Initiation für das Schweizer Lastschriftverfahren	18
2.3	Cash-Management-Meldungen	18
3	Meldungsstruktur und Übersicht	19
3.1	Übersicht Meldungsablauf	19
3.2	Meldungsstruktur Customer Credit Transfer Initiation	20
3.3	Meldungsstruktur Customer Direct Debit Transfer Initiation	22
3.4	Meldungsstruktur Payment Status Report	24
3.5	Meldungsstruktur Cash Management Meldungen	26
4	Customer Credit Transfer Initiation	29
4.1	Meldungsstruktur-Grundsätze	29
4.1.1	Behandlung von B- und C-Level im Customer Credit Transfer	29
4.1.2	Vererbung von Instruktionen	29
4.1.3	Elemente ohne Relevanz für Schweizer Empfehlung	29
4.2	Gruppierung der Zahlungen	30
4.2.1	Übersicht	30
4.2.2	Bildung der Gruppierung	31
4.2.3	Gruppierung aufgrund «Payment Type Information»	31
4.3	Buchungsangaben (Batch Booking)	32
4.3.1	Anwendung der Buchungsangaben in der Schweiz	32
4.4	Referenzen Customer Credit Transfer Initiation	34
4.5	Instruktionen (Payment Instruments)	39
4.5.1	Übersicht	39
4.5.2	Anwendung der Instruktionen in der Schweiz	39
4.6	Identifikation der beteiligten Parteien	43

4.6.1	Identifikation Finanzinstitute	43
4.6.2	Identifikation Zahlungspflichtiger und Zahlungsempfänger	43
4.6.3	Identifikation «Ultimate»-Debtor und -Creditor	45
4.7	Steuerung der Belastungsanzeige (Debtor Account Type)	46
4.8	Limitierung der Meldungsgrösse	47
4.9	Zeichensatz	47
4.10	Duplikats-Prüfung	47
4.11	Salär-/Renten-Flag (Element Category Purpose <CtgyPurp>)	48
4.11.1	Steuerung Anzeigeart	48
4.12	Ausprägung für Check und Zahlungsanweisung (Postmandat)	49
4.13	Definitionen zu einzelnen Elementen	50
4.13.1	Element Requested Execution Date	50
4.13.2	Element Instruction for Debtor Agent und Creditor Agent	50
4.13.3	Control Sum	51
5	Customer Direct Debit Initiation	52
5.1	Behandlung von B- und C-Level bei Lastschriften	52
6	Customer Payment Status Report (pain.002)	53
7	Generelle Aussage zur Einführung	54
7.1	Übergangsszenarien	54
7.2	Einführungszeitpunkt seitens der Finanzinstitute	54
8	Zentrale Validierungsstelle	55
9	Business Rules Customer Cash Management	57
9.1	«camt»-Meldungen – Die Zukunft von elektronischen Kontoinformationen	57
9.2	Meldungen gemäss Schweizer Empfehlung	57
9.3	Meldungsstruktur-Grundsätze	58
9.3.1	Behandlung von B-, C- und D-Level	58
9.4	Unterschiedliche Ausprägungen camt.052, camt.053 und camt.054	59
9.5	Grössenbeschränkung	59
9.6	Referenzierung einzelner Nachrichten	59
9.7	Auflösung von Sammelbuchungen (pain.001, pain.008)	60
9.7.1	Sammelbuchungsszenarien	60
9.7.2	Mögliche Sammelbuchungsauflösung	60
9.8	Definitionen zu einzelnen Elementen auf Basis camt.053	61
9.8.1	Balance <Bal>, B-Level	62
9.8.2	Balance Type <Tp>, B-Level	62
9.8.3	Entry Status <Sts>, C-Level	63
9.8.4	Bank Transaction Code <BkTxCd>, C-Level	63
9.8.5	References <Refs>, D-Level	64
9.8.6	Bank Transaction Code <BkTxCd>, D-Level	65
9.8.7	Purpose <Purp>, D-Level	65
9.8.8	Remittance Information <RmtInf>, D-Level	65
9.9	Bank to Customer Account Report (camt.052)	66
9.9.1	Balance <Bal>, B-Level	66
9.9.2	Entry Status <Sts>, C-Level	66
9.10	Bank to Customer Debit Credit Notification (camt.054)	67

9.10.1	Reporting Source <RptgSrc> <Prtry>, B-Level	67
9.10.2	Balance <Bal>, B-Level	67
9.10.3	Entry Status <Sts>, C-Level	67
Anhang A: Vergleich camt.053 – MT940		68
Anhang B: Referenzen im Cash Management Report		69
Anhang C: AOS-Verzeichnis		70
Anhang D: Basis der Schweizer Empfehlungen		71
Anhang E: Glossar und Abkürzungsverzeichnis		72
Anhang F: Tabellenverzeichnis		74
Anhang G: Abbildungsverzeichnis		75

1 Einleitung

Die Schweizer Empfehlungen für die Umsetzung des Meldungsstandards für «Payments Initiation» und «Cash Management» basierend auf dem ISO-20022-Standard werden im Auftrag des PaCoS (Payments Committee Switzerland), eines Gremiums des Swiss Payments Council (SPC), erarbeitet. Basis für diese Version bilden der «ISO Maintenance Release 2009» und die aktuellen EPC-Empfehlungen, ausserdem für Cash Management die Version der «ISO Maintenance Release 2013».

Die Schweizer Empfehlungen bestehen aus den Dokumenten:

- Schweizer Business Rules (vorliegendes Dokument)
- Schweizer Implementation Guidelines
 - für Überweisungen (pain.001)
 - für das Schweizer Lastschriftverfahren (pain.008)
 - für das SEPA-Lastschriftverfahren (pain.008)
 - für Cash-Management-Meldungen (camt.052, camt.053 und camt.054)
 - für den Status Report (pain.002)
- Swiss Usage Guide (Anwendungsfälle und Beispiele)

Im ersten Dokument, den **Business Rules**, werden die Anforderungen der Business-Vertreter seitens Anwender, Finanzinstitute und Software-Hersteller aus der Prozesssicht beschrieben. Es behandelt folgende Themen:

- Definition und Beschreibung der einzelnen Geschäftsfälle mit den relevanten Akteuren und den eingesetzten Meldungen (Zahlungsarten, Reportvarianten)
- Darstellung der Meldungsstrukturen als Übersicht mit Vertiefung einzelner Strukturelemente
- Beschreibung der wichtigsten Validierungsregeln und Fehlerbehandlungen.

Die **Implementation Guidelines** dienen als Anleitung für die technische Umsetzung des Standards und bieten Hilfestellung für die Realisierung der einzelnen Meldungstypen. Sie beschreiben die XML-Strukturen und Validierungsregeln im Detail.

Der **Swiss Usage Guide** erläutert für die häufigsten Anwendungsfälle (Zahlungsarten) mit Feldregeln und Beispielen, wie die ISO-20022-Meldungen (Kunde-Bank bzw. Bank-Kunde) gemäss den Schweizer Empfehlungen aufgebaut sein müssen und gibt so eine End-to-End-Betrachtung des gesamten Ablaufs.

1.1 Änderungskontrolle

Die Dokumente Schweizer Business Rules und Implementation Guidelines unterstehen der Änderungshoheit von

SIX Interbank Clearing AG
Hardturmstr. 201
CH-8021 Zürich

und widerspiegeln die Empfehlung der Schweizer Finanzinstitute. Zukünftige Änderungen und Erweiterungen erfolgen in Absprache mit der Schweizer Finanzindustrie durch SIX Interbank Clearing.

Die aktuellste Version dieses Dokuments kann von der Webseite von SIX Interbank Clearing an der folgenden Adresse heruntergeladen werden: www.iso-payments.ch

1.2 Abgrenzung

Wie im Titel erwähnt, befasst sich das vorliegende Dokument mit den Meldungen für den Zahlungsverkehr (pain) und das Cash Management (camt). Folgende Meldungen werden beschrieben:¹

- Customer Credit Transfer Initiation (ISO pain.001)
- Customer Direct Debit Initiation (ISO pain.008)
- Customer Payment Status Report (ISO pain.002), nachfolgend «Payment Status Report» genannt
- Customer Account Report (ISO camt.052)
- Customer Statement (ISO camt.053)
- Customer Debit/Credit Notification (ISO camt.054)

Es wird in erster Linie der Meldungs austausch zwischen Kunde (bei Hinweisen zu MT950 ist ein Finanzinstitut als Kunde gemeint) und Finanzinstitut beschrieben. Die Rolle von Clearingsystemen (ACH) und der Meldungs austausch zwischen den Finanzinstituten (Interbank-Meldungen, pacs.nnn) sind nicht Bestandteil dieses Dokuments. Sie werden nur insofern behandelt, wie dies für die Beschreibung der Business Rules notwendig ist.

Die Finanzinstitute bekennen sich soweit möglich zu gemeinsamen Regeln für die Meldungsvalidierung und Zurverfügungstellung von einheitlichen Status- und Fehlermeldungen. In Bezug auf die Verarbeitung von Aufträgen (z.B. Cut-off-Zeiten, Behandlung von einzelnen Attributen wie z.B. die Verarbeitung von teilweise fehlerhaften Aufträgen, das Rückmelden von spezifischen Auftragsstatus usw.) kann in den einzelnen Instituten unterschiedlich gehandhabt werden.

1.2.1 Elemente ohne Relevanz für Schweizer Empfehlung

Elemente, die in den Business Rules und Implementation Guidelines der Schweizer Empfehlungen nicht beschrieben sind, dürfen ohne Rücksprache mit dem Finanzinstitut nicht verwendet werden (die Verwendung solcher Elemente führt zur Rückweisung der ganzen Meldung bei der Schema-Validierung). Fallweise kann bei Finanzinstituten ein AOS (Additional Optional Service) für ein spezifisches Element vereinbart sein, das nur bei diesem Finanzinstitut verarbeitet wird.

1.2.2 Additional Optional Services (AOS)



AOS

Generell werden die Empfehlungen in diesem Dokument von allen Schweizer Finanzinstituten unterstützt. Zusätzliche Services, die nicht einheitlich gehandhabt werden, sind als so genannte «Additional Optional Services» (AOS) gekennzeichnet und an den entsprechenden Stellen wie hier gekennzeichnet markiert.

¹ Anstelle des Begriffs «Meldung» werden synonym auch die Ausdrücke «Document», «Message» oder «Nachricht» verwendet. Sie meinen im Umfeld ISO 20022 C2B z.B. einen Kontoauszug oder den Auftrag des Kunden mit einer oder mehreren Zahlungen, die in einem Transferpaket an das Finanzinstitut übermittelt werden (analog der DTA- oder EZAG-Datei).

1.2.3**Lastschriften**

Der Bereich SEPA-Lastschriftverfahren und Schweizer Lastschriftverfahren und damit die Meldung «Customer to Bank Direct Debit Initiation» (pain.008) wird in diesem Dokument nicht nochmals im vollen Umfang beschrieben, da die meisten Elemente gleichbedeutend sind wie bei der Meldung «Customer Credit Transfer Initiation». Die hier aufgeführten Definitionen der Meldung «pain.001» gelten deshalb grundsätzlich auch für die Meldung «pain.008», der Status Report (pain.002) wird gemäss diesen Definitionen von Schweizer Finanzinstituten sowohl als Antwortmeldung bei Überweisungen (auf eine «pain.001») wie auch bei den Lastschriften (auf eine «pain.008») verwendet.

Anmerkung: SEPA-Lastschriften sollen vorderhand nicht die bestehenden nationalen Lastschriftmeldungen und -prozesse der Finanzinstitute substituieren. SEPA-Lastschriftverfahren werden parallel zu den bestehenden nationalen Verfahren angeboten. Die Validierung und Verarbeitung erfolgt entsprechend der aktuell gültigen Version der Definitionen des European Payments Council (EPC) (www.europeanpaymentscouncil.eu). Die Liste der Finanzinstitute, die am Verfahren teilnehmen, ist ebenfalls auf der EPC-Webseite publiziert.

1.3 Nutzenaspekte

Die internationale Verwendung von ISO 20022 (XML) bietet den Marktteilnehmern diverse Vorteile, die dem Standard zum Durchbruch verhelfen werden (siehe Initiativen von EPC, SWIFT usw.). Insbesondere im Bereich von elektronischen Schnittstellen setzt sich das XML-Format auf breiter Front durch und ist bei Softwareherstellern entsprechend bekannt.

Mit dem internationalen Einsatz eines einheitlichen Standards für den elektronischen Zahlungsverkehr und das Cash Management Reporting eröffnen sich für alle Beteiligten grosse Nutzenpotenziale wie

- Möglichkeit (optional), komplexe Auftragsarten abzubilden.
- Einheitliche Meldungstypen (weniger komplexe Entwicklung, Wartung und Unterhalt seitens der Softwarepartner).
- Einheitliche Validierung, d.h. dieselbe Auftragsqualität kann bei allen Finanzinstituten angewendet werden. Dies erhöht die Flexibilität, z.B. bei der Zusammenarbeit mit mehreren Finanzinstituten.
- Einheitliche Status und Fehlercodes (einfachere Kommunikation mit Supportstellen, unabhängig von Softwarehersteller oder Finanzinstitut).
- Einheitliche «bank transactions codes» (einfachere Zuordnung von Kontobewegungen über Institutsgrenzen hinweg).
- Durchgängige Kundenreferenzen (mit mehr Zeichen gegenüber heute). Dies erlaubt die Automatisierung bei Zahlungspflichtigen und Zahlungsempfängern.
- Weniger Verarbeitungsfehler (Rückweisungen) aufgrund einheitlicher Meldungsstandards.
- Verwendung einer gemeinsamen Nomenklatur und Terminologie unter den Marktteilnehmern.
- Unterstützung der in Europa angewendeten SEPA-Verfahren sowie des eingesetzten ISO-Standards 20022.
- Erhöhung der Flexibilität bei allfälligen Erweiterungen von Meldungen aufgrund der Verwendung des XML-Standards (gegenüber dem heute weit verbreitetem Fixlängen-Meldungstyp)
- Reduktion von heutigen Unzulänglichkeiten:
 - Grosse Anzahl unterschiedlicher Record-Arten für DTA und EZAG (inkl. unterschiedliche Feldlängen).
 - Unterschiedliche Parameter und Verarbeitungsregeln bei der Auftragseinlieferung.
 - Unterschiedliche Meldungsvalidierung, Status- und Fehlermeldungen.
 - Proprietäre Geschäftsvorfall-Codes im Reporting der jeweiligen Finanzinstitute.

1.4 Referenzdokumente

Ref	Dokument	Titel	Quelle
	Basisdokumente		
[1]	Payments Maintenance 2009	Message Definition Report, Approved by the Payments SEG on 30 March 2009, Edititon September 2009	ISO
[2]	pain.001.001.03	XML-Schema CustomerCreditTransferInitiationV03	ISO
[3]	pain.008.001.02	XML-Schema CustomerDirectDebitInitiationV02	ISO
[4]	pain.002.001.03	XML-Schema PaymentStatusReportV03	ISO
[5]	camt.052.001.02 camt.052.001.04	BankToCustomerAccountReportV02 BankToCustomerAccountReportV04	ISO
[6]	camt.053.001.02 camt.053.001.04	BankToCustomerStatementV02 BankToCustomerStatementV04	ISO
[7]	camt.054.001.02 camt.054.001.04	BankToCustomerDebitCreditNotificationV02 BankToCustomerDebitCreditNotificationV04	ISO
[8]	EPC125-05	SEPA Credit Transfer Scheme Rulebook Version 8.2	EPC
[9]	EPC132-08	SEPA Credit Transfer Scheme Customer-to-Bank Implementation Guidelines Version 8.0	EPC
[10]	EPC016-06	SEPA Core Direct Debit Scheme Rulebook Version 9.2	EPC
[11]	EPC130-08	SEPA Core Direct Debit Scheme Customer-to-Bank Implementation Guidelines Version 8.0	EPC
[12]	EPC222-07	SEPA Business-to-Business Direct Debit Scheme Rulebook Version 7.2	EPC
[13]	EPC131-08	SEPA Business-to-Business Direct Debit Scheme Customer-to-Bank Implementation Guidelines Version 7.0	EPC
[14]	IG CT	Schweizer Implementation Guidelines für Kunde-Bank-Meldungen für Überweisungen im Zahlungsverkehr	SIX Interbank Clearing
[15]	IG Swiss-DD	Schweizer Implementation Guidelines für Kunde-Bank-Meldungen für das Schweizer Lastschriftverfahren	SIX Interbank Clearing
[16]	IG SDD	Schweizer Implementation Guidelines für Kunde-Bank-Meldungen für das SEPA-Lastschriftverfahren	SIX Interbank Clearing
[17]	IG camt	Schweizer Implementation Guidelines für Meldungen (Reports) in der Bank-/Kunden-beziehung	SIX Interbank Clearing

Ref	Dokument	Titel	Quelle
[18]	IG Status Report	Schweizer Implementation Guidelines für Kunde-Bank-Meldungen für Status Report	SIX Interbank Clearing
[19]	Swiss Usage Guide	Swiss Usage Guide für ISO-20022-Meldungen gemäss den Schweizer Empfehlungen	SIX Interbank Clearing
	Zusatzdokumente		
[20]	DTA Standards und Formate	Version 3.6/01.06.2011, www.dta.ch	SIX Interbank Clearing
[21]	EZAG-Handbuch	Ausgabe: März 2011	Post Finance
[22]	Standards Cash Management Message Reference Guide	Cash Management for Standards MX Message Reference Guide, 24 July 2009	SWIFT

Tabelle 1: Referenzdokumente

1.5 Schnittstellen-Versionen

Es ist geplant, jährlich eine «Major»-Version der Schweizer Empfehlungen zu publizieren (soweit erforderlich). Die Schweizer Finanzinstitute garantieren folgende Schnittstellen-Kompatibilität: Unterstützung der jeweils aktuell von SIX Interbank Clearing publizierten «Major»-Version der Business Rules und Implementation Guidelines plus die jeweilige Vorgänger-Version (also immer parallel die zwei jüngsten Guideline-Versionen).

Anmerkung: Liefert der Kunde eine Auftragsdatei in der aktuellen XML-Schema-Version ein, so erhält er auch den Status Report in derselben XML-Schema-Version. Bei Einlieferung der Vorgängerversion wird auch der Status Report in der Vorgängerversion zurückgeliefert. Eine Mischung der XML-Schema-Versionen ist nicht möglich. Eine Antwort auf eine nicht mehr unterstützte Version erfolgt in der ältesten unterstützten Version.

1.6 Links zu entsprechenden Internetseiten

Organisation	Link
ISO	www.iso20022.org
EPC	www.europeanpaymentscouncil.eu
SIX Interbank Clearing AG	www.iso-payments.ch , www.sepa.ch und www.six-interbank-clearing.com
SWIFT	www.swift.com
PostFinance	www.postfinance.ch/ezag

Tabelle 2: Links zu Internetseiten

2 Geschäftsfälle

2.1 Credit Transfer Initiation

Die nachfolgenden Tabellen gruppieren die Geschäftsfälle im Zahlungsverkehr in der Schweiz in verschiedene Zahlungsarten. Diese Zahlungsarten sind unterteilt in Überweisungen im In- und Ausland sowie in Zahlungen ohne Empfängerinstitute (Zahlungsanweisungen und Checks).

Die in den Tabellen verwendeten Farben und Auszeichnungen haben folgende Bedeutung:



Geschäftsart

[1] Zahlungsart-Nummer. Zuordnung des Geschäftsfalles zu einer Zahlungsart, welche in den Implementation Guidelines beschrieben wird.



Belege (Einzahlungsscheine, Checks)



Angaben des Zahlungspflichtigen (Belastender, ZP, Debtor)



Angaben des Zahlungsempfängers (Begünstigter, ZE, Creditor)

2.1.1 Überweisungen an ein Finanzinstitut im Inland

	Oranger Einzahlungsschein (ESR) in CHF & EUR [1]	Roter Einzahlungsschein (ES) in CHF & EUR [2]	Bank- oder Postzahlung in CHF & EUR [3]	Bank- oder Postzahlung in Fremdwährungen, exkl. CHF & EUR* [4]
Beleg	- ESR z.G. Postkonto (1 stufiger Beleg) - ESR z.G. Bankkonto (2 stufiger Beleg)	- ES z.G. Postkonto (1- stufiger Beleg) [2.1] - ES z.G. Bank mit IBAN (oder Bankkonto) (2-stufiger Beleg) [2.2]	Ohne Beleg	- Ohne Beleg - Evt. IPI-Beleg (als Informationsträger)
Name/Vorname, Wohnsitz des Zahlungspflichtigen	Obligatorisch			
Kontonummer des Zahlungspflichtigen	- Bankeinlieferung: IBAN (in Ausnahmefällen ist die Bankkonto-Nr. erlaubt) - Einlieferungen an PostFinance: IBAN oder Postkonto			
Finanzinstitut des Zahlungspflichtigen	IID oder BIC Inland zugelassen			
Name/Vorname, Wohnsitz des Zahlungsempfängers	Fakultativ	Obligatorisch	Obligatorisch	Obligatorisch
Kontonummer des Zahlungsempfängers	ESR-Teilnehmer-Nr.	1-stufiger Beleg: Postkonto 2-stufiger Beleg: - IBAN (oder Bankkonto) - Bei optischer Lesung des «ES Bank»: 27 Stellen aus der 1. Zeile der Codierzeile (Pos. 18-44)	- Bankzahlungen: IBAN (in Ausnahmefällen ist die Bankkonto-Nr. erlaubt) - Postzahlungen: IBAN oder Postkonto	- Bankzahlungen: IBAN (in Ausnahmefällen ist die Bankkonto-Nr. erlaubt) - Postzahlungen: IBAN oder Postkonto

	Oranger Einzahlungsschein (ESR) in CHF & EUR [1]	Roter Einzahlungsschein (ES) in CHF & EUR [2]	Bank- oder Postzahlung in CHF & EUR [3]	Bank- oder Postzahlung in Fremdwährungen, exkl. CHF & EUR* [4]
Finanzinstitut des Zahlungsempfängers	Keine Angabe	1-stufigen Beleg: Dieses Feld bleibt «leer» 2-stufiger Beleg: – IID – IID und Postkonto-Nr. der Bank – Postkonto-Nr. der Bank und Name der Bank	IID (oder BIC Inland)	BIC Inland (oder Name und Adresse des Finanzinstituts) oder, sofern vorhanden, nationaler Bankcode (IID).
Vergütungswährung	CHF oder EUR	CHF und EUR	CHF und EUR	FWG* (d.h. alle ausser CHF und EUR)
Ausführungsdatum	Obligatorisch			
Spesenregelung	Keine Angabe	Keine Angabe	Keine Angabe	- SHA - OUR - BEN
Referenznummer, Mitteilung an den Zahlungsempfänger	ESR-Referenz Strukturiert: Creditor Reference	Unstrukturiert: Mitteilung/Zahlungszweck	- Unstrukturiert: Mitteilung/Zahlungszweck - Strukturiert: Creditor Reference und Verwendungszweck	
Mitteilung an das Finanzinstitut des Zahlungspflichtigen	Nur in Absprache mit dem Finanzinstitut zu verwenden	Nur in Absprache mit dem Finanzinstitut zu verwenden	Nur in Absprache mit dem Finanzinstitut zu verwenden	Nur in Absprache mit dem Finanzinstitut zu verwenden
Mitteilung an das Finanzinstitut des Zahlungsempfängers	Nicht erlaubt	Nicht erlaubt	Nicht erlaubt	Möglich

Tabelle 3: Geschäftsfälle an ein Finanzinstitut im Inland

2.1.2 Überweisungen an ein Finanzinstitut im Ausland

	SEPA-Überweisung [5]	Alle Währungen* (SWIFT) [6]
Beleg	- Ohne Beleg - IPI-Beleg (als Informationsträger)	- Ohne Beleg - IPI-Beleg (als Informationsträger)
Name/Vorname, Wohnsitz des Zahlungspflichtigen	Obligatorisch	
Kontonummer des Zahlungspflichtigen	IBAN	IBAN (in Ausnahmefällen ist die Bank-/Postkonto-Nr. erlaubt)
Finanzinstitut des Zahlungspflichtigen	Nur IID oder BIC Inland zugelassen	
Name/Vorname, Wohnsitz des Zahlungsempfängers	Obligatorisch	
Kontonummer des Zahlungsempfängers	IBAN	IBAN oder Bankkonto (in Europa immer IBAN verwenden)
Finanzinstitut des Zahlungsempfängers	BIC SEPA Die explizite Angabe des Finanzinstituts des Zahlungsempfängers kann bei der Lieferung von IBAN im Creditor Account entfallen. Bei der Ausführung der Zahlung wird das Finanzinstitut des Zahlungsempfängers aus der IBAN ermittelt.	- BIC International - Name und Adresse des Finanzinstituts und, sofern vorhanden, nationaler Bankcode (z.B. Fedwire). (In Europa immer BIC verwenden)
Vergütungswährung	EUR	Alle*
Ausführungsdatum	Obligatorisch	

	SEPA-Überweisung [5]	Alle Währungen* (SWIFT) [6]
Spesenregelung	SLEV (share)	• SHA • OUR • BEN
Referenznummer, Mitteilung an den Zahlungsempfänger	• Unstrukturiert: Mitteilung/Zahlungszweck • Strukturiert: Nur Creditor Reference	• Unstrukturiert: Mitteilung/Zahlungszweck • Strukturiert: Creditor Reference und Verwendungszweck
Mitteilung an das Finanzinstitut des Zahlungspflichtigen	Nur in Absprache mit dem Finanzinstitut zu verwenden	Möglich
Mitteilung an das Finanzinstitut des Zahlungsempfängers	Nicht erlaubt	Möglich

Tabelle 4: Geschäftsfälle an ein Finanzinstitut im Ausland

2.1.3

Überweisungen ohne Finanzinstitut im In- und Ausland

	CHF-Zahlungsanweisung im Inland [7]	Bankcheck/Postcash im In- und Ausland in allen Währungen* [8]
Beleg	Ohne Beleg (Betrag wird dem Zahlungsempfänger durch die Post übergeben)	Bankcheck wird dem Zahlungsempfänger zugestellt
Name/Vorname, Wohnsitz des Zahlungspflichtigen	Obligatorisch	
Kontonummer des Zahlungspflichtigen	• Bankeinlieferung: IBAN (in Ausnahmefällen ist die Bankkonto-Nr. erlaubt) • Einlieferungen an PostFinance: IBAN oder Postkonto	
Finanzinstitut des Zahlungspflichtigen	Nur IID oder BIC Inland zugelassen	
Name/Vorname, Wohnsitz des Zahlungsempfängers	Obligatorisch	Obligatorisch
Kontonummer des Zahlungsempfängers	Keine Angabe	Keine Angabe
Finanzinstitut des Zahlungsempfängers	Keine Angabe	Keine Angabe
Vergütungswährung	CHF	Alle
Ausführungsdatum	Obligatorisch	
Spesenregelung	Keine Angabe	• SHA • OUR • BEN
Referenznummer, Mitteilung an den Zahlungsempfänger	• Strukturiert: Creditor Reference und Verwendungszweck • Unstrukturiert: Mitteilung/Zahlungszweck	
Mitteilung an das Finanzinstitut des Zahlungspflichtigen	Nicht erlaubt	Möglich
Mitteilung an das Finanzinstitut des Zahlungsempfängers	Nicht erlaubt	Nicht erlaubt

Tabelle 5: Geschäftsfälle ohne Finanzinstitut im In- und Ausland

Die einzelnen Zahlungsarten werden für die Schweizer Empfehlungen mit der ISO-20022-Meldung «pain.001» abgebildet.

- Anmerkung:** Für SEPA-Zahlungen wurden die Definitionen gemäss EPC berücksichtigt.
- *Hinweis:** Der effektive Umfang unterstützter Währungen ist mit dem jeweiligen Finanzinstitut abzuklären.
- Hinweis:** Es bleibt den Finanzinstituten vorbehalten, ob sie die Zahlungsart «Bankcheck/Postcash im In- und Ausland in allen Währungen* [8]» anbieten. Der effektiv angebotene Umfang an Zahlungsarten ist in den institut-spezifischen Dienstleistungsbeschreibungen dokumentiert.

2.1.4**Ausblick «Einzahlungsschein mit Datencode» (gültig ab 2018)**

QR-Code ersetzt die heutigen Einzahlungsscheine

Der Verwaltungsrat der SIX Interbank Clearing AG hat beschlossen, den für Mitte 2018 geplanten neuen Einzahlungsschein mit Datencode zu überarbeiten. Um der fortschreitenden Digitalisierung, den Marktbedürfnissen und kommenden regulatorischen Anforderungen Rechnung zu tragen, wird der Dateninhalt des vorgesehenen QR-Codes erweitert. Damit soll dessen langfristige Einsatzfähigkeit sichergestellt werden.

2.2 Direct Debit Initiation

2.2.1 Direct Debit Initiation für das SEPA-Lastschriftverfahren

Basierend auf den EPC-Empfehlungen für den Einsatz der Meldung «Customer Direct Debit Initiation» (ISO-20022-Meldung «pain.008») wurde für die Schweiz die Ausprägung der SEPA-Lastschriftverfahren (Basis und Firmen) definiert. Es handelt sich dabei um ein zusätzliches Verfahren und einen zusätzlichen Meldungstyp für den Einzug von Lastschriften im SEPA-Raum, beziehungsweise Belastungsmöglichkeit von Einzügen aus dem SEPA-Raum.

2.2.2 Direct Debit Initiation für das Schweizer Lastschriftverfahren

Basierend auf dem LSV⁺/BDD-Verfahren und dem «CH-DD-Verfahren» wird die Einreichung der Lastschrift mit der ISO-20022-Meldung «pain.008» von einzelnen Finanzinstituten unterstützt. Die Definition der eingesetzten Meldung «pain.008» wurde soweit möglich harmonisiert.

Hinweis: Mit der Einführung des neuen, gemeinsamen Lastschriftverfahrens (anfangs 2019) werden beide Ausprägungen des «pain.008»

- Ausprägung 1 für das Verfahren CH-DD-Lastschrift und
- Ausprägung 2 für das Verfahren LSV⁺/BDD

durch eine einheitliche Ausprägung ergänzt. Diese basiert auf einem neuen Referenzierungssystem für Lastschriften, welches den Rechnungsstellern die Nutzung vieler Prozessverbesserungen ermöglicht. In der Ziellösung wird nur noch die vereinheitlichte Ausprägung basierend auf dem neuen Referenzierungssystem angeboten. Einige Finanzinstitute bieten den Einzug von Lastschriften mittels ISO-20022-Standard erst mit dieser einheitlichen Ausprägung an.

2.3 Cash-Management-Meldungen

Die Cash-Management-Meldungen werden für das Reporting verwendet. Schweizer Finanzinstitute können folgende Meldungstypen anbieten:

ISO-20022-Meldung	Anwendung	SWIFT MT
camt.052	Bank to Customer Account Report (Intraday-Kontobewegungen)	MT942, MT941
camt.053	Bank to Customer Statement (End-of-Day-Kontoauszug)	MT940, MT950
camt.054	Bank to Customer Debit/Credit Notification (Belastungs-/Gutschriftanzeige)	MT900, MT910

Tabelle 6: Cash-Management-Meldungen

3 Meldungsstruktur und Übersicht

3.1 Übersicht Meldungsablauf

Die nachfolgende Grafik zeigt die Beteiligten und die Meldungsflüsse im Rahmen von Zahlungsaufträgen mit ISO 20022.

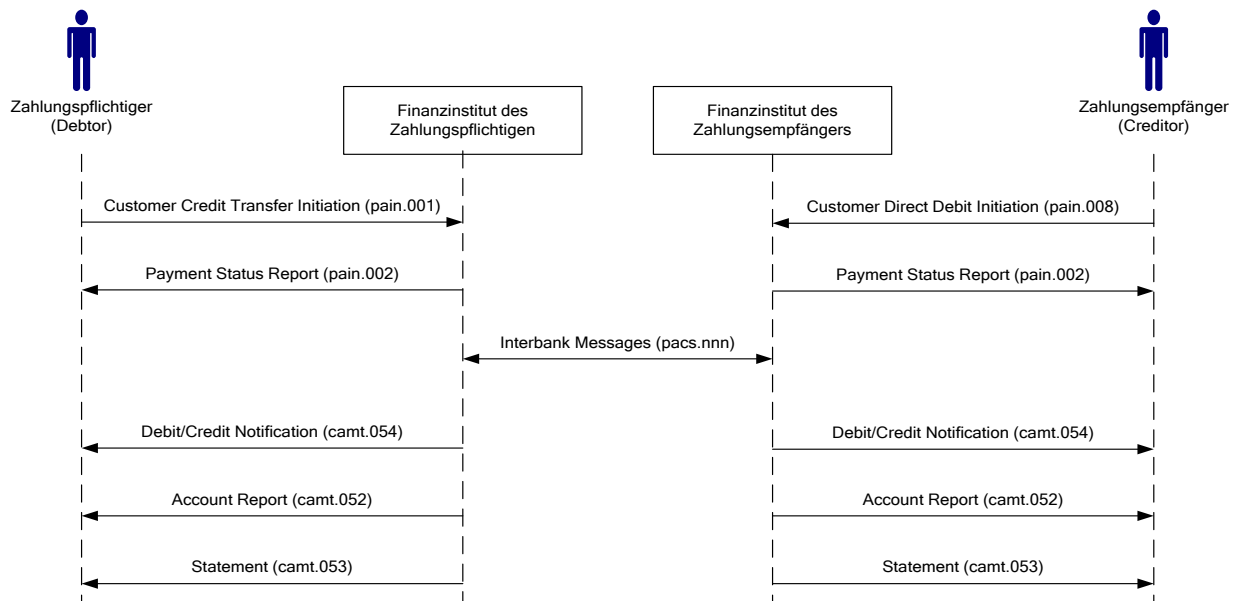


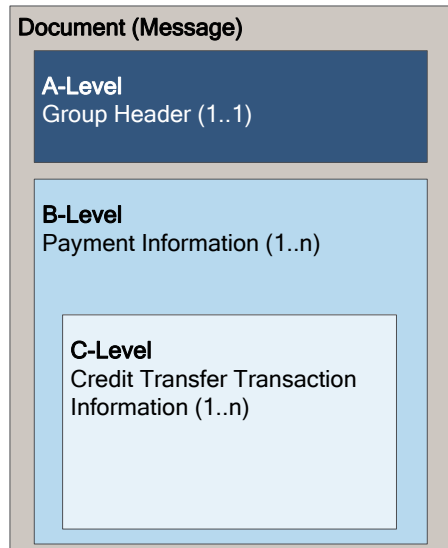
Abbildung 1: Zahlungsaufträge mit ISO 20022

Dieses Dokument beschreibt die Business Rules für alle Meldungen vom Kunden zum Finanzinstitut und umgekehrt. Die Interbank-Meldungen (pacs.nnn) sind nicht Bestandteil dieser Beschreibung.

☒ AOS	Additional Optional Service		Erläuterung
	Zusätzliche Akteure (z.B. im Szenario Multibanking)		Die nachfolgende Tabelle zeigt zusätzliche Akteure auf.
	Akteur	Synonym	Beschreibung
	Forwarding Agent	Multibanking-Anbieter	Z.B.: Zahlungsauftrag erteilt an ZKB als Multibank-Anbieterin mit Belastungskonto UBS
	Intermediary	Zwischengeschaltetes Finanzinstitut (Korrespondenzbank B)	Bsp.: Finanzinstitut A überweist via Korrespondenzbank B ans Finanzinstitut C.

3.2 Meldungsstruktur Customer Credit Transfer Initiation

Die Meldung wird auf der Basis des ISO-20022-XML-Schemas «pain.001.001.03» eingesetzt.



Die Struktur der Meldung gliedert sich wie folgt:

- **Ebene A:** Meldungsebene, «Group Header»
- **Ebene B:** Seite des Zahlungspflichtigen (Belastungsseite), «Payment Information», Angaben des Zahlungspflichtigen (Debtor, ZP)
- **Ebene C:** Seite des Zahlungsempfängers (Gutschriftsseite), «Credit Transfer Transaction Information», Angaben für den Zahlungsempfänger (Creditor, ZE)

Abbildung 2: Meldungsstruktur Customer Credit Transfer Initiation

Level	Message item	Multiplicity
A.	Group Header	[1...1]
	Message Identification	[1...1]
	Creation Date Time	[1...1]
+	Authorisation	[0...2]
	Number Of Transactions	[1...1]
	Control Sum	[0...1]
+	Initiating Party	[1...1]
+	Forwarding Agent	[0...1]
B.	Payment Information	[1...n]
	Payment Information Identification	[1...1]
	Payment Method	[1...1]
	Batch Booking	[0...1]
	Number Of Transactions	[0...1]
	Control Sum	[0...1]
+	Payment Type Information	[0...1]
	Requested Execution Date	[1...1]
	Pooling Adjustment Date	[0...1]
+	Debtor	[1...1]
+	Debtor Account	[1...1]
+	Debtor Agent	[1...1]
+	Debtor Agent Account	[0...1]

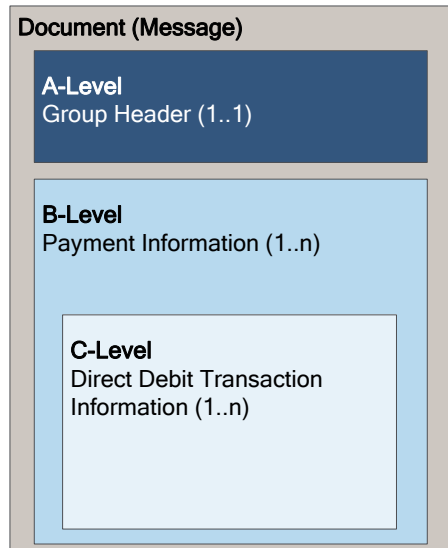
Level	Message item	Multiplicity
+	Ultimate Debtor	[0...1]
	Charge Bearer	[0...1]
+	Charges Account	[0...1]
+	Charges Account Agent	[0...1]
C.	Credit Transfer Transaction Information	[1...n]
+	Payment Identification	[1...1]
+	Payment Type Information	[0...1]
+	Amount	[1...1]
+	Exchange Rate Information	[0...1]
	Charge Bearer	[0...1]
+	Cheque Instruction	[0...1]
+	Ultimate Debtor	[0...1]
+	Intermediary Agent1	[0...1]
+	Intermediary Agent1 Account	[0...1]
+	Intermediary Agent2	[0...1]
+	Intermediary Agent2 Account	[0...1]
+	Intermediary Agent3	[0...1]
+	Intermediary Agent3 Account	[0...1]
+	Creditor Agent	[0...1]
+	Creditor Agent Account	[0...1]
+	Creditor	[0...1]
+	Creditor Account	[0...1]
+	Ultimate Creditor	[0...1]
+	Instruction For Creditor Agent	[0...n]
+	Instruction For Debtor Agent	[0...1]
+	Purpose	[0...1]
+	Regulatory Reporting	[0...10]
+	Tax	[0...1]
+	Related Remittance Information	[0...10]
+	Remittance Information	[0...1]

Tabelle 7: Zentrale Elemente Customer Credit Transfer Initiation

Detaillierte Regeln sind im Kapitel 4 «Customer Credit Transfer Initiation» beschrieben.

3.3 Meldungsstruktur Customer Direct Debit Transfer Initiation

Die Meldung wird auf der Basis des ISO-20022-XML-Schemas «pain.008.001.02» eingesetzt.



Die Struktur der Meldung gliedert sich wie folgt:

- **Ebene A:** Meldungsebene, «Group Header»
- **Ebene B:** Seite des Zahlungsempfängers (Gutschriftsseite), «Payment Information»
- **Ebene C:** Seite des Zahlungspflichtigen (Lastschriftseite), «Direct Debit Transaction Information»

Abbildung 3: Meldungsstruktur Customer Direct Debit Initiation

Level	Message item	Multiplicity
A.	Group Header	[1...1]
	Message Identification	[1...1]
	Creation Date Time	[1...1]
+	Authorisation	[0...2]
	Number Of Transactions	[1...1]
	Control Sum	[0...1]
+	Initiating Party	[1...1]
+	Forwarding Agent	[0...1]
B.	Payment Information	[1...n]
	Payment Information Identification	[1...1]
	Payment Method	[1...1]
	Batch Booking	[0...1]
	Number Of Transactions	[0...1]
	Control Sum	[0...1]
+	Payment Type Information	[0...1]
	Requested Execution Date	[1...1]
	Pooling Adjustment Date	[0...1]
+	Creditor	[1...1]
+	Creditor Account	[1...1]
+	Creditor Agent	[1...1]
+	Creditor Agent Account	[0...1]

Level	Message item	Multiplicity
+	Ultimate Creditor	[0...1]
	Charge Bearer	[0...1]
+	Charges Account	[0...1]
+	Charges Account Agent	[0...1]
+	Creditor Scheme Identification	[0...1]
C.	Direct Debit Transaction Information	[1...n]
+	Payment Identification	[1...1]
+	Payment Type Information	[0...1]
+	Instructed Amount	[1...1]
	Charge Bearer	[0...1]
+	Direct Debit Transaction	[0...1]
+	Ultimate Creditor	[0...1]
+	Debtor Agent	[0...1]
+	Debtor Agent Account	[0...1]
+	Debtor	[0...1]
+	Debtor Account	[0...1]
+	Ultimate Debtor	[0...1]
+	Instruction For Creditor Agent	[0...n]
+	Purpose	[0...1]
+	Regulatory Reporting	[0...10]
+	Tax	[0...1]
+	Related Remittance Information	[0...10]
+	Remittance Information	[0...1]

Tabelle 8: Zentrale Elemente Customer Direct Debit Initiation

Detaillierte Regeln sind im Kapitel 5 «Customer Direct Debit Initiation» beschrieben.

3.4 Meldungsstruktur Payment Status Report

Die Meldung wird auf der Basis des ISO-20022-XML-Schemas «pain.002.001.03» eingesetzt.

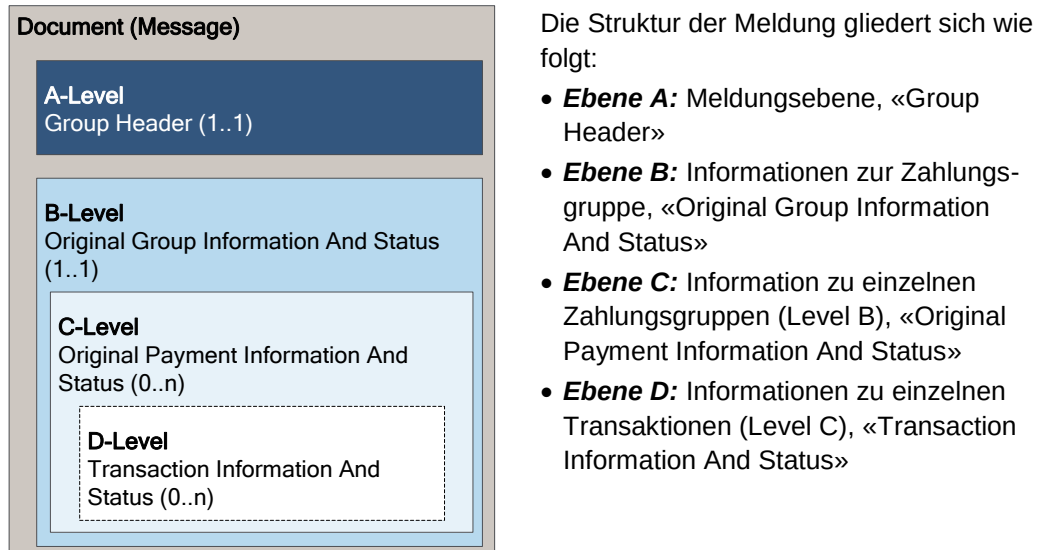


Abbildung 4: Meldungsstruktur Payment Status Report

Level	Message item	Multiplicity
A	Group Header	[1...1]
	Message Identification	[1...1]
	Creation Date Time	[1...1]
+	Initiating Party	[0...1]
+	Forwarding Agent	[0...1]
+	Debtor Agent	[0...1]
+	Creditor Agent	[0...1]
B	Original Group Information And Status	[1...1]
	Original Message Identification	[1...1]
	Original Message Name Identification	[1...1]
	Original Creation Date Time	[0...1]
	Original Number Of Transactions	[0...1]
	Original Control Sum	[0...1]
	Group Status	[0...1]
+	Status Reason Information	[0...n]
+	Number Of Transactions Per Status	[0...n]
C	Original Payment Information And Status	[0..n]
+	Original Payment Information Identification	[1..1]
+	Original Number Of Transactions	[0..1]
+	Original Control Sum	[0..1]

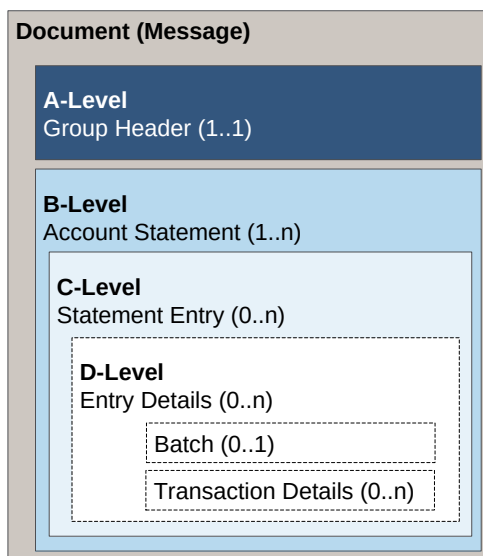
Level	Message item	Multiplicity
+	Payment Information Status	[0..1]
+	Status Reason Information	[0..n]
+	Number Of Transactions Per Status	[0..n]
D	Transaction Information And Status	[0..n]
	Status Identification	[0..1]
+	Original Instruction Identification	[0..1]
+	Original End To End Identification	[0..1]
+	Transaction Status	[0..1]
+	Status Reason Information	[0..n]
+	Charges Information	[0..n]
+	Acceptance Date Time	[0..1]
+	Account Service Reference	[0..1]
+	Clearing System Reference	[0..1]
+	Original Transaction Reference	[0..1]

Tabelle 9: Wichtigste Elemente Payment Status Report

3.5 Meldungsstruktur Cash Management Meldungen

Die Meldungen «camt.052 Account Report», «camt.053 Statement» und «camt.054 Debit/Credit Notification» werden für das Reporting verwendet. Sie werden auf der Basis der jeweiligen ISO-20022-XML-Schemas verwendet, entweder aus dem ISO Release 2009 (analog SEPA) als «camt.052.001.02», «camt.053.001.02» und «camt.054.001.02» oder aus dem ISO Release 2013 als «camt.052.001.04», «camt.053.001.04» und «camt.054.001.04».

Schweizer Finanzinstitute unterstützen die «camt»-Version .02 (ISO Release 2009) bis Mitte 2018, danach nur noch die «camt»-Version .04 (ISO Release 2013).



Die Struktur der Meldung gliedert sich wie folgt:

- **Ebene A:** Meldungsebene, «Group Header»
- **Ebene B:** Konto-Ebene, «Account Statement»
- **Ebene C:** Betrags-Ebene, «Statement Entry»
- **Ebene D:** Betrags-Details, «Entry Details»

Abbildung 5: Meldungsstruktur Cash-Management-Meldungen

Anmerkung: In der Folge wird zunächst die Meldung «camt.053.001.02» (Statement, End-of-Day-Kontoauszug) beschrieben, da es sich bei dieser Meldung um die in der Schweiz am häufigsten eingesetzte Meldung handelt. Für die Meldungen «camt.052» (Account Report, Intraday-Kontobewegungen) und «camt.054» (Debit/Credit Notification, Belastungs- und Gutschriftsanzeige) werden lediglich die Abweichungen beschrieben.

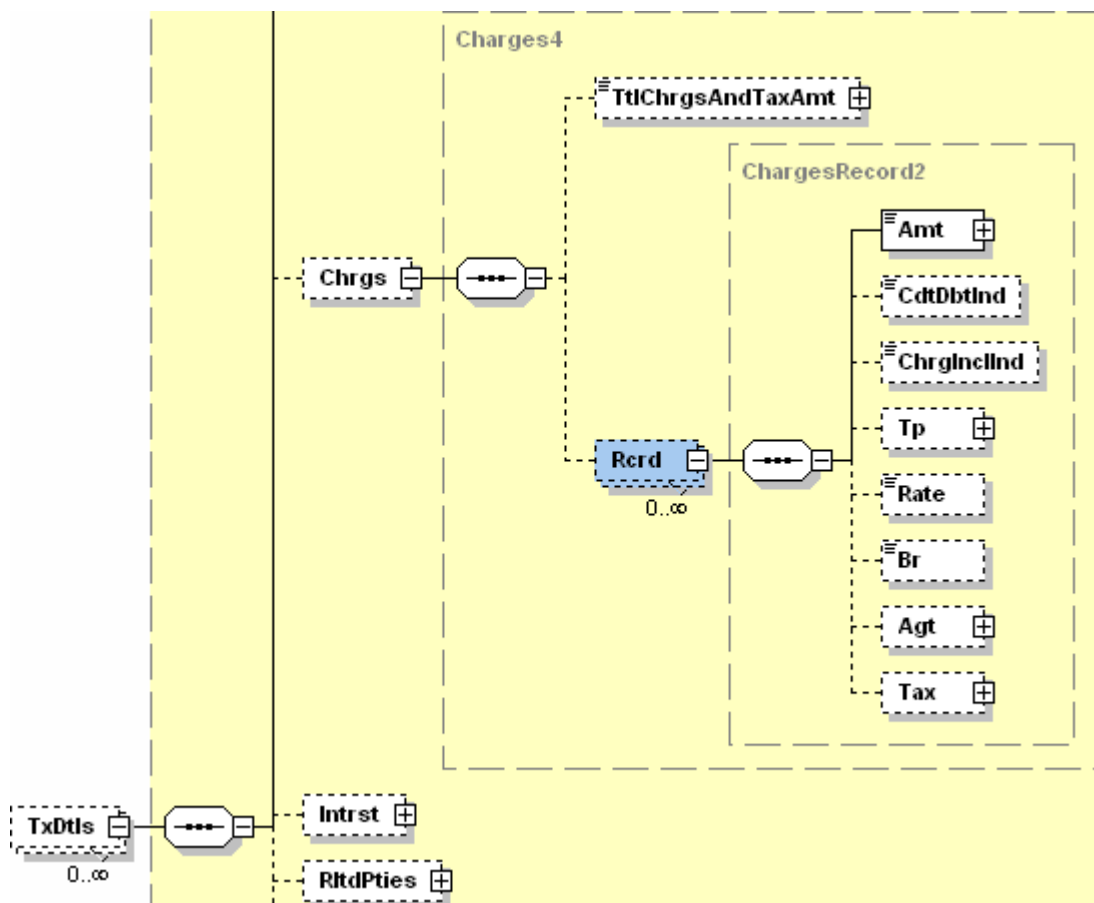
Level	Message item	Multiplicity
A	Group Header	[1...1]
	Message Identification	[1...1]
	Creation Date Time	[1...1]
+	Message Recipient	[0...1]
	Message Pagination	[0...1]
	Page Number	[1...1]
	Last Page Indicator	[1...1]
	Additional Information	[0...1]
B	Statement	[1...n]
	Identification	[0...1]
	Electronic Sequence Number	[0...1]

Level	Message item	Multiplicity
	Legal Sequence Number	[0...1]
	Creation Date Time	[1...1]
+	From To Date	[0...1]
	From Date Time	[1...1]
	To Date Time	[1...1]
	Copy Duplicate Indicator	[0...1]
+	Account	[1...1]
+	Related Account	[0...1]
+	Interest	[0...n]
+	Balance	[1...n]
+	Transaction Summary	[0...1]
C	Entry	[0..n]
	Entry Reference	[0..1]
	Amount	[1..1]
	Credit Debit Indicator	[1..1]
	Reversal Indicator	[0..1]
	Status	[1..1]
+	Booking Date	[0..1]
+	Value Date	[0..1]
	Account Service Reference	[0..1]
+	Availability	[0..n]
+	Bank Transaction Code	[1..1]
	Commission Waiver Indicator	[0..1]
+	Additional Information Indicator	[0..1]
+	Amount Details	[0..1]
+	Charges	[0..n]
+	Technical Input Channel	[0..n]
+	Interest	[0..n]
D	Entry Details	[0...n]
+	Batch	[0..n]
	Transaction Details	[0..n]
+	References	[0...1]
+	Amount Details	[0...1]
+	Availability	[0...1]
+	Bank Transaction Code	[0...1]
+	Charges	[0...n]
+	Interest	[0...n]
+	Related Parties	[0...1]
+	Related Agents	[0...1]
+	Purpose	[0...1]
+	Related Remittance Information	[0...10]
+	Remittance Information	[0...1]

Level	Message item	Multiplicity
+	Related Dates	[0...1]
+	Related Prices	[0...1]
+	Related Quantities	[0...n]
+	Financial Instrument Identification	[0...1]
+	Tax	[0...1]
+	Return Information	[0...1]
+	Corporate Action	[0...1]
+	Safekeeping Account	[0...1]
	Additional Transaction Information	[0...1]
	Additional Entry Information	[0...1]
	Additional Entry Information	[0...1]

Tabelle 10: Zentrale Elemente Cash-Management-Meldung «camt.053»

Die ISO-Version «camt.053.001.04» der «camt»-Meldungen unterstützt unter «Transaction Details/Charges» zusätzlich auch ein neues Element «Record», welches Einzelheiten zu den Spesen beinhaltet:



Dieser Bereich wird primär für ESR-Gutschriften bei Batchbooking=TRUE verwendet für:

- ESR Typ 3: Preise für Einzahlungen/Nachbearbeitung ESR+
- ESR Typ 4: Gebühren

4 Customer Credit Transfer Initiation

4.1 Meldungsstruktur-Grundsätze

4.1.1 Behandlung von B- und C-Level im Customer Credit Transfer

In Meldungen (A-Level, Document) werden B- und C-Level im «Customer Credit Transfer» wie folgt interpretiert:

B-Level: Payment Level – Angaben des Zahlungspflichtigen (Debtor, ZP) bzw. Instruktionen an das Finanzinstitut des Zahlungspflichtigen

C-Level: Transaction Level – Angaben für den Zahlungsempfänger (Creditor, ZE) bzw. Instruktionen an das Finanzinstitut des Zahlungsempfängers

4.1.2 Vererbung von Instruktionen

Alle Instruktionen, welche auf B-Level definiert sind, gelten automatisch auch für alle dazugehörenden C-Level. Bei Elementen, die auf mehreren Levels zulässig sind, ist die Definition nur auf einem Level erlaubt (also entweder auf B- **oder** auf C-Level). Dies entspricht der ISO-20022-Regel.

Beispiel: Element «Category Purpose» (<CtgyPurp>): Existiert die Instruktion «SALA» auf B-Level, dann werden **alle** C-Level automatisch auch als «SALA» interpretiert.

Weitere Informationen zur Anwendung befinden sich auch im Kapitel 4.5 «Instruktionen (Payment Instruments)».

4.1.3 Elemente ohne Relevanz für Schweizer Empfehlung

Elemente, die in den Business Rules und Implementation Guidelines der Schweizer Empfehlungen nicht beschrieben sind, dürfen ohne Rücksprache mit dem Finanzinstitut nicht verwendet werden (die Verwendung solcher Elemente führt zur Rückweisung der ganzen Meldung bei der Schema-Validierung). Fallweise kann bei Finanzinstituten ein AOS (Additional Optional Service) für ein spezifisches Element vereinbart sein, welches nur in diesem Finanzinstitut verarbeitet wird.

4.2 Gruppierung der Zahlungen

In einer Meldung (einer Credit Transfer Initiation) können Zahlungen nach verschiedenen Kriterien gruppiert werden. Dabei werden alle Zahlungen (C-Level) in einem Payment Information (B-Level) zusammengefasst, welche bestimmte Gemeinsamkeiten aufweisen, z.B. gleiches Ausführungsdatum (Requested Execution Date).

4.2.1 Übersicht

Es sind grundsätzlich drei Varianten denkbar, wie einzelne Zahlungen auf B-Level gruppiert werden können. Zusätzlich zu den Vorgaben aus dem ISO-Standard beeinflussen Bestimmungen aus diesen Business Rules und den Implementation Guidelines die Strukturierung der B- und C-Level. Diese sind nachfolgend beschrieben.

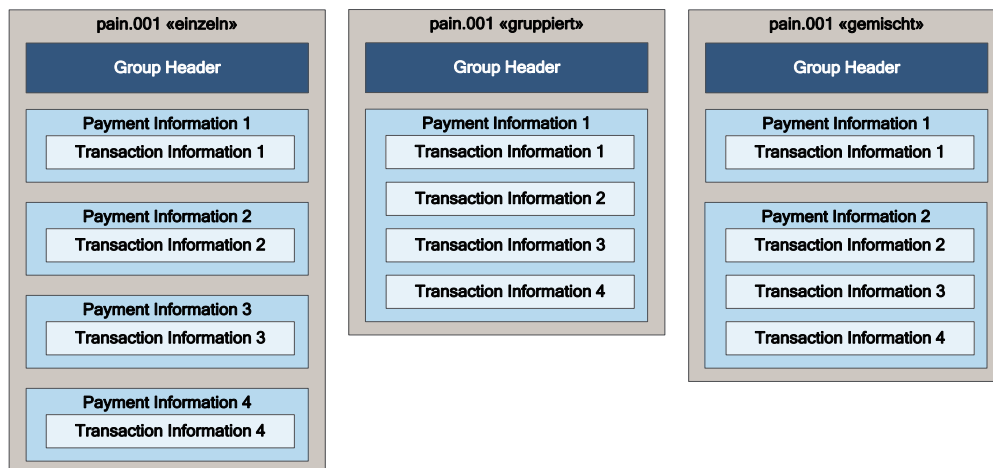


Abbildung 6: Gruppierungs-Varianten («einzeln», «gruppiert», «gemischt»)

Variante	Beschreibung
einzeln	Jeder B-Level beinhaltet exakt einen C-Level. In dieser Variante werden die Elemente auf B-Level für jeden C-Level wiederholt, auch wenn diese identisch sind. Diese Strukturierung bewirkt in der Regel, dass sämtliche Zahlungen einzeln ausgeführt und verbucht werden.
gruppiert	Die Meldung beinhaltet nur einen einzigen B-Level. Sämtliche Elemente, die auf B-Level geliefert werden können, werden nur einmal pro Meldung verwendet, daher ist dies die platzsparendste Variante. Dies setzt jedoch voraus, dass für alle Zahlungen die Ausprägungen in den Elementen «Payment Type Information», «Ultimate Debtor» und «Charge Bearer» identisch sind.
gemischt	Es werden mehrere B-Level mit einem oder mehreren C-Level verwendet. Diese Strukturierung erlaubt die Sammelbuchung der einzelnen C-Level pro B-Level (eine Buchung pro B-Level). Dies ist die am häufigsten verwendete Strukturierung.

Tabelle 11: Gruppierungs-Varianten («einzeln», «gruppiert», «gemischt»)

4.2.2 Bildung der Gruppierung

Zahlungen, für welche alle Elemente des B-Levels identisch sind, können zu einem B-Level zusammen gefasst werden (Elemente des B-Levels siehe Kapitel 3.2, bzw. Implementation Guidelines).

Die nachfolgenden Elemente können entweder auf B- oder C-Level verwendet werden, aber nicht gleichzeitig auf B- und C-Level. Wenn diese Elemente (inklusive deren Subelemente) identisch sind, können diese im B-Level geliefert und die C-Level in diesem B-Level gruppiert werden.

- Payment Type Information (Details dazu siehe Kapitel 4.2.3)
- Ultimate Debtor
- Charge Bearer

4.2.3 Gruppierung aufgrund «Payment Type Information»

Die Subelemente «Instruction Priority» und «Category Purpose» werden nur bei Verwendung im B-Level berücksichtigt. Deren Verwendung führt daher immer zu einem eigenen B-Level. Wenn beide Elemente in zwei C-Level identisch sind, können diese zu einem B-Level zusammengefasst werden, falls die C-Level dies erlauben.

- Payment Type Information/Instruction Priority
- Payment Type Information/Category Purpose

Als Konsequenz daraus müssen auch die folgenden Subelemente identisch sein, da sie mit der Komponente «Payment Type Information» ebenfalls im B-Level geliefert werden müssen.

- Payment Type Information/Service Level
- Payment Type Information/Local Instrument

Bildungsregel: Für alle Zahlungen (C-Level), in welchen «Instruction Priority» oder «Category Purpose» verwendet werden soll, muss für jede Kombination aus «Instruction Priority», «Category Purpose», «Service Level» und «Local Instrument» ein eigener B-Level gebildet werden.

4.3 Buchungsangaben (Batch Booking)

Wenn mehr als eine Transaktion (C-Level) vorkommt, kann das Element «Batch Booking» (<BtchBookg>) pro B-Level für die Zusammenfassung von Buchungen als Sammelbuchung eingesetzt werden. **Empfohlen wird die Option «TRUE».**

4.3.1 Anwendung der Buchungsangaben in der Schweiz

Das Element Batch Booking <BtchBookg> steuert, auf welcher Ebene die Buchung pro B-Level durch das Finanzinstitut erfolgt:

- **«TRUE»:** Es erfolgt, soweit möglich, eine Sammelbuchung pro Payment Information (B). Pro B-Level müssen die Währung sowie die Elemente «Spesenooption» und «Instruction Priority» identisch sein.

☒	Additional Optional Service	Erläuterung
AOS	Batch Booking <BtchBookg>	Einzelne Finanzinstitute lassen gemischte Währungen innerhalb desselben B-Level zu. Gemischte B-Level werden vom Finanzinstitut nach Währung und ggf. auch weiteren Kriterien (z.B. Spesenooption oder Instruction Priority) gruppiert.

- **«FALSE»:** Es soll eine Einzelbuchung pro Credit Transfer Transaction Information (C) erfolgen.

Wird das Element nicht geliefert, erfolgt die Buchung analog «TRUE».

Weitere Informationen siehe Kapitel 4.7 «Steuerung der Belastungsanzeige (Debtor Account Type)».

«FALSE» ergibt eine Einzelbuchung pro Transaction Information (C):

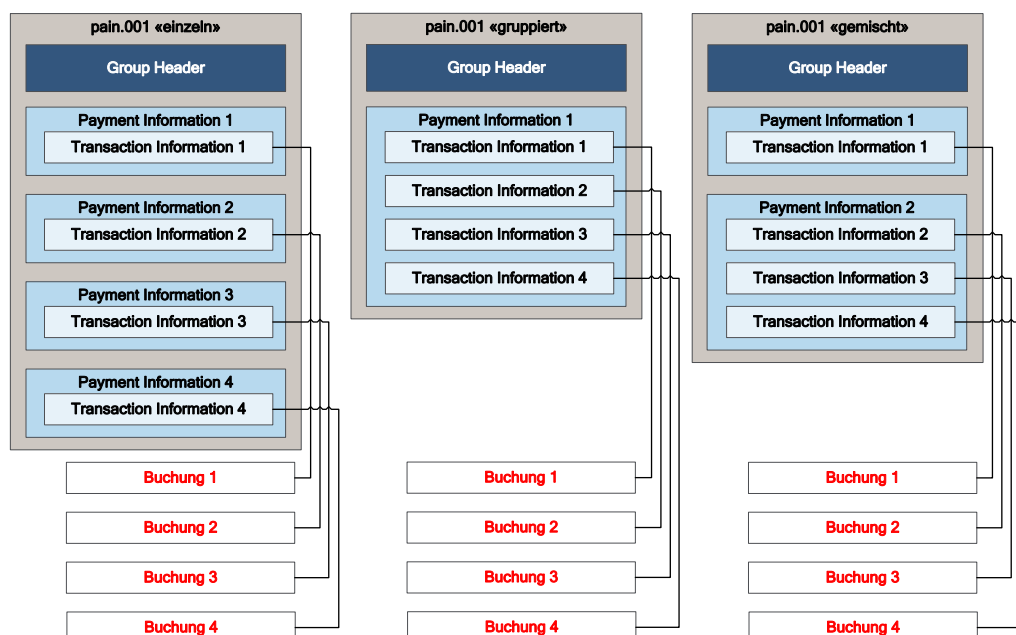


Abbildung 7: Batch Booking «FALSE»

«TRUE» ergibt eine Sammelbuchung pro B-Level, soweit möglich (Voraussetzung: Währung, Spesenoption usw. sind gleich. Enthält eine «Payment Information (B)» zum Beispiel «Credit Transfer Information (C)» mit zwei unterschiedlichen Währungen, dann werden in der Regel zwei Sammelbuchungen erzeugt.):

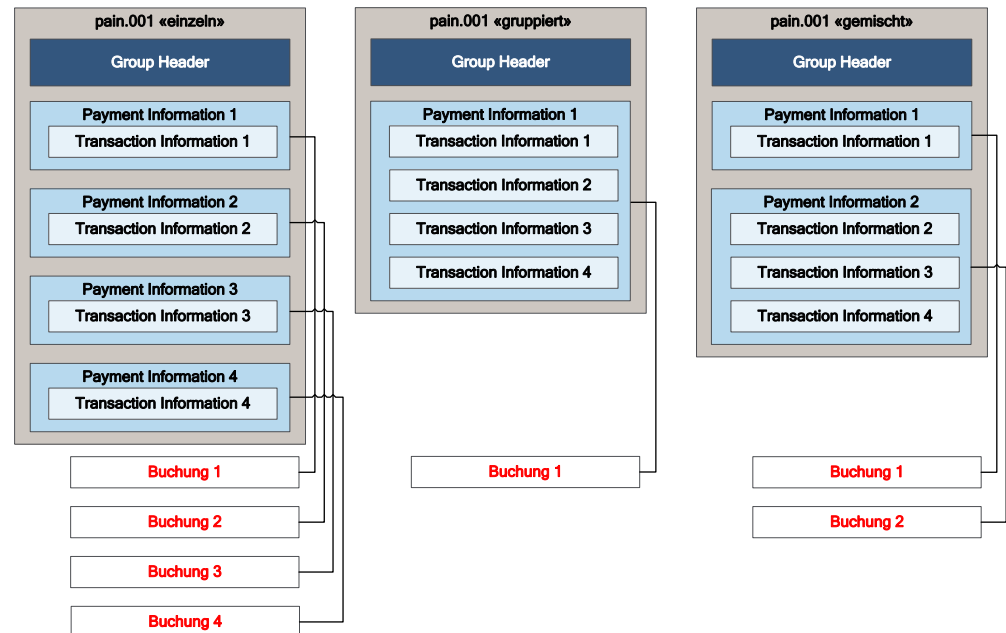


Abbildung 8: Batch Booking «TRUE»

Die Meldungen werden entsprechend validiert und im Fehlerfall abgewiesen.

Anmerkung: Die Angabe im Element «Batch Booking» ist kein «Auftrag», sondern ein Wunsch/eine Anfrage des Kunden an das Finanzinstitut, welchem das Finanzinstitut soweit möglich entsprechen wird. Implizit hat die Anwendung dieses Elements auch einen Einfluss auf weitere Avisierungen, z.B. in Form von Papier- oder elektronischen Kontoauszügen.

Enthält ein B-Level unterschiedliche Währungen, kann dies dazu führen, dass gemäss «Best Effort» der B-Level in unterschiedliche Aufträge (pro Währung ein Auftrag) gesplittet wird. Dies kann zur Konsequenz haben, dass «pain.002» mehrfach mit derselben «Payment Information Identification» erstellt werden. Damit wird ein automatisierter Statusabgleich verunmöglicht. Deshalb wird empfohlen, pro transferierte Währung einen B-Level zu erstellen.

4.4 Referenzen Customer Credit Transfer Initiation

Aus Sicht des Kunden (Ersteller des «pain.001») sind folgende Referenzen aus der Meldung Customer Credit Transfer Initiation «pain.001» für die ISO-Anzeigemeldungen (Belastung/Gutschrift «camt.054») und für die ISO-Auszugsmeldungen (camt.052/053) bei der Abstimmung (Reconciliation) und für den Status Report (pain.002) interessant:

Level	ISO Index	Referenz	ISO Definition Usage	Status	Beschreibung gemäss Schweizer Empfehlungen	Verwendung (Auslieferung der Referenz)		
						pain.002	camt.052/053/054	Interbank
A	1.1	Message Identification	Sent to the next party in the chain to unambiguously identify the message.	M	Die Eindeutigkeit wird von den meisten Finanzinstituten auf einen Zeitraum von mindestens 90 Tagen geprüft. Es wird empfohlen, die «Message Identification» generell so lange wie möglich eindeutig zu halten.	Identifiziert den A-Level aus der Ursprungsmeldung.	Identifiziert den A-Level aus der Ursprungsmeldung.	Wird nicht weitergeleitet.
B	2.1	Payment Information Identification	Identifies unambiguously the payment information group within the message.	M	Der Wert muss innerhalb der gesamten Meldung eindeutig sein.	Identifiziert den B-Level aus der Ursprungsmeldung.	Identifiziert den B-Level aus der Ursprungsmeldung, entspricht der Buchungs-Referenz des Kunden auf B-Level.	Wird nicht weitergeleitet.
C	2.28	Payment Identification	Identifies unambiguously the instruction.	M	Empfehlung: Soll verwendet werden und eindeutig innerhalb des B- Levels sein.	Identifiziert den C-Level (technische Transaktionsreferenz).	Identifiziert den C-Level aus der Ursprungsmeldung.	Wird nicht weitergeleitet.
	2.29	+Instruction Identification	Usage: the instruction identification is a point to point reference that can be used between the instructing party and the instructed party to refer to the individual instruction.	R				

Level	ISO Index	Referenz	ISO Definition Usage	Status	Beschreibung gemäss Schweizer Empfehlungen	Verwendung (Auslieferung der Referenz)		
						pain.002	camt.052/053/054	Interbank
C	2.28	Payment Identification	Identifies unambiguously the transaction.	M	Dies ist die Referenz aus der Ursprungsmeldung, kann z.B. die Auftrags-Nr. sein. Das Element ist nicht für die ESR-Referenz vorgesehen (es erfolgt an dieser Stelle keine Plausibilisierung).	Wird bei Fehlern/Warnungen in C-Level immer im Statusreport zurückgeliefert. Wenn die End To End-Id im «pain.001» nicht angegeben wird, dann wird aufgrund der Schema-verletzung die ganze «pain.001»-Datei mit Vermerk «NOTPROVIDED» abgewiesen (rejected).	Referenz für den Zahlungspflichtigen aus der Ursprungsmeldung; kann für Reconciliations-Zwecke verwendet werden. Wird nur geliefert, wenn die Transaktion einzeln verbucht wird oder der Empfänger Detailinformationen erhält.	Wird bis zum Zahlungsempfänger weitergereicht.
	2.30	+End To End Identification	Usage: The end-to-end identification can be used for reconciliation or to link tasks relating to the transaction.	M				
C	2.98	Remittance Information	Information supplied to enable the matching of an entry with the items that the transfer is intended to settle, such as commercial invoices in an accounts' receivable system.	O	Verwendungszweck in strukturierter oder unstrukturierter Form. Strukturiert: Im Falle SEPA: «Creditor Reference» gemäss ISO 11649 Im Falle Zahlungsart ESR: ESR-Referenznummer (Zahlungsart 1 und E1) Unstrukturiert: Z.B. Mitteilungstext des ES	Wird nicht angegeben.	Wird in den «camt»-Meldungen zurückgegeben. Wird nur geliefert, wenn die Transaktion einzeln verbucht wird oder der Empfänger Detailinformationen erhält.	Wird bis zum Zahlungsempfänger weitergereicht.

Tabelle 12: Referenzen Customer Credit Transfer Initiation

Abweichungen bei Referenzen Customer Direct Debit Initiation

Für die Elemente «End To End Identification» und «Remittance Information» gelten im Zusammenhang mit Swiss Direct Debit folgende Abweichungen:

Level	ISO Index	Referenz	ISO Definition Usage	Status	Beschreibung gemäss Schweizer Empfehlungen	Verwendung (Auslieferung der Referenz)		
						pain.002	camt.052/053/054	Interbank
C	2.28	Payment Identification	Identifies unambiguously the transaction.	M	Dies ist die Referenz des aus der Ursprungsmeldung, kann z.B. die Auftrags-Nr. sein. Das Element ist nicht für die ESR-Referenz vorgesehen, es erfolgt an dieser Stelle eine Plausibilisierung für CH-DD. CH-DD: Für eine automatisierte Debitorenbuchhaltung wird die Verwendung einer eindeutigen End To End-Id ausdrücklich empfohlen. CH-DD/CH-TA: Wenn nicht vorhanden, muss der Wert «NOTPROVIDED» geliefert werden.	Wird bei Fehlern/Warnungen in C-Level immer im Statusreport zurückgeliefert. Wenn die End To End-Id im «pain.008» nicht angegeben wird, dann wird aufgrund der Schema-verletzung die ganze «pain.008»-Datei abgewiesen (rejected). CH-DD/CH-TA: Wenn nicht vorhanden, wird der «pain.008» abgewiesen (rejected) und der Wert «NOTPROVIDED» weitergegeben.	Referenz für den Zahlungsempfänger aus der Ursprungsmeldung; kann für Reconciliations-Zwecke verwendet werden. Wird nur geliefert, wenn die Transaktion einzeln verbucht wird oder der Empfänger Detailinformationen erhält.	Wird bis zum Zahlungspflichtigen weitergeleitet.
	2.30	+End To End Identification	Usage: The end-to-end identification can be used for reconciliation or to link tasks relating to the transaction.	M				

Level	ISO Index	Referenz	ISO Definition Usage	Status	Beschreibung gemäss Schweizer Empfehlungen	Verwendung (Auslieferung der Referenz)		
						pain.002	camt.052/053/054	Interbank
C	2.98	Remittance Information	Information supplied to enable the matching of an entry with the items that the transfer is intended to settle, such as commercial invoices in an accounts' receivable system.	O	Verwendungszweck in strukturierter oder unstrukturierter Form. CH-DD: Darf nur unstrukturiert verwendet werden. CH-TA: Muss strukturiert und kann zusätzlich optional unstrukturiert verwendet werden.	Wird nicht angegeben.	Wird in den «camt»-Meldungen zurückgegeben. Wird nur geliefert, wenn die Transaktion einzeln verbucht wird oder der Empfänger Detailinformationen erhält.	Wird bis zum Zahlungspflichtigen weitergereicht.

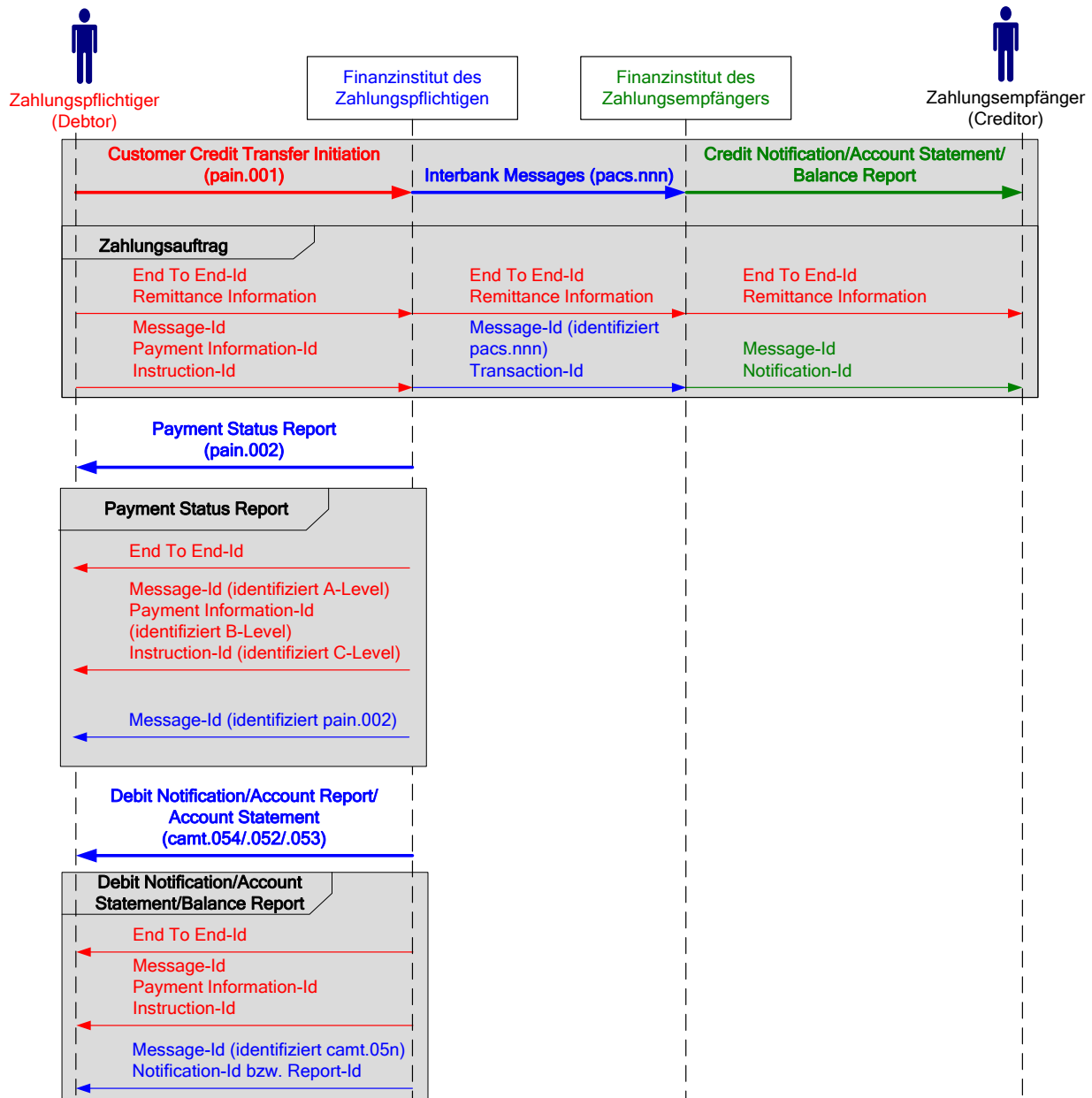
Tabelle 13: Abweichungen bei Referenzen Customer Direct Debit Initiation

Anmerkung zur Spalte «Status»:

- M** Mandatory (obligatorisch: entweder im XML-Schema oder gemäss EPC Implementation Guideline für SEPA-Zahlung)
- R** Recommended (soll verwendet werden: bei Meldungen gemäss Schweizer Implementation Guidelines)
- D** Dependent (abhängig von anderen Elementen: muss bei Meldungen gemäss Schweizer Implementation Guidelines abhängig von anderen Elementen oder der gewählten Zahlungsart vorhanden sein)
- BD** Bilaterally Determined (nur in Absprache mit dem Finanzinstitut zugelassen)
- O** Optional (fakultativ)

Für detaillierte Informationen siehe Implementation Guidelines CT [14].

Daraus resultiert folgende Verwendung der Referenzen, wobei die «End To End Identification» (<EndToEndId>) und die «Remittance Information» (<RmtInf>) von den Finanzinstituten (des Zahlungspflichtigen und des Zahlungsempfängers) an den Zahlungsempfänger durchgängig weitergereicht werden:



Legende:

Rot markierte Elemente werden vom Zahlungspflichtigen erzeugt.

Blau markierte Elemente werden vom Finanzinstitut des Zahlungspflichtigen erzeugt.

Grün markierte Elemente werden vom Finanzinstitut des Zahlungsempfängers erzeugt.

Abbildung 9: Referenzen Customer Credit Transfer

4.5 Instruktionen (Payment Instruments)

Unterschiedliche Instruktionen werden über die Elemente «Payment Method» (<PmtMtd>) (B-Level), «Payment Type Information» (<PmtTpInf>) (B- oder C-Level) und «Cheque Instruction» (<ChqInstr>) (C-Level) gesteuert.

4.5.1 Übersicht

Die Instruktionen sind in fünf Elementen definiert.

1. Element «Payment Method» (B-Level)

Das Element «Payment Method» (B-Level) unterscheidet drei Arten von Zahlungen:

- **TRF:** Credit Transfer («Transfer of an amount of money in the books of the account servicer»)
- **TRA:** Transfer Advice («Transfer of an amount of money in the books of the account servicer. An advice should be sent back to the account owner»)
- **CHK:** Papier/Cheque («Written order to a bank to pay a certain amount of money from one person to another person»)

Es können weitere Informationen in folgenden Elementen unter «Payment Type Information» (B- oder C-Level) angegeben werden:

2. Element «Instruction Priority» (HIGH oder NORMAL)

3. Element «Service Level» (zum Beispiel SEPA) oder Clearing Channel

4. Element «Local Instrument»

5. Element «Category Purpose»

Gemäss ISO 20022 Ref. [1]: Wird «Payment Type Information» auf Level B verwendet, ist eine Verwendung auf Level C nicht zugelassen, d.h. der C-Level wird abgewiesen.

Im Falle von «CHK» werden weitere Informationen in Elementen unter «Cheque Instructions» angegeben. Das Element «Local Instruments» kann für weitere (nationale) Anforderungen verwendet werden.

4.5.2 Anwendung der Instruktionen in der Schweiz

Alle Instruktionen, welche auf B-Level definiert sind, gelten automatisch auch für alle dazugehörenden C-Levels. Bei Elementen, welche auf mehreren Levels zulässig sind, ist die Definition nur auf einem Level erlaubt (also entweder auf B- **oder** auf C-Level). Dies entspricht der ISO-20022-Regel.

Beispiel: Element «Category Purpose» (<CtgyPurp>): Wird der Wert «SALA» auf B-Level mitgeliefert, dann werden **alle** C-Levels automatisch auch als «SALA» interpretiert.

4.5.2.1 Anwendung Element Payment Method

Der Wert «TRA» wird in der Schweiz analog «TRF» verarbeitet, er hat keine spezielle Funktion (siehe auch 4.7 «Steuerung der Belastungsanzeige (Debtor Account Type)»). Beide Werte sind zugelassen, empfohlen wird «TRF».

Ausserdem wird für Checkzahlungen und Zahlungsanweisungen (Postmandate) der Wert «CHK» verlangt.

4.5.2.2 Anwendung Element Payment Type Information – Übersicht

Das strukturierte Element «Payment Type Information» (<PaymentTypeInfo1>) mit seinen optionalen Subelementen kann sowohl auf B-Level als auch auf C-Level vorkommen (wobei generell gilt, dass entweder B- **oder** C-Level abgefüllt werden dürfen, nicht beide). Folgende Tabelle zeigt, wie sich die Schweizer Finanzinstitute bei der Validierung dieses Elements verhalten.

Element	B-Level	ODER	C-Level
Instruction Priority <InstrPrty>	✓		–
Service Level <SvcLvl>	✓		✓
Local Instrument <LclInstrm>	✓		✓
Category Purpose <CtgyPurp>	✓		–

Das Element Purpose kann nur im C-Level vorkommen:

Element	B-Level	ODER	C-Level
Purpose <Purp>	x		✓

«✓» = kann vorkommen, «–» = wird ignoriert, «x» = darf nicht vorkommen

4.5.2.3 Anwendung Element Payment Type Information – Instruction Priority

Gemäss ISO 20022 definiert das Element die Dringlichkeit der Verarbeitung beim Finanzinstitut des Zahlungspflichtigen (Debtor). Es ist keine Anweisung für die Buchungs- oder Ausführungspriorität im Zahlungsausgang des Finanzinstituts.

Element	Erläuterung
Instruction Priority <InstrPrty>	Der Wert «NORMAL» entspricht der Ausführung mit Valuta nächster Bankwerktag bzw. am angelieferten «Requested Execution Date» (abhängig von der Währung). Der Wert «HIGH» entspricht der Ausführung mit gleichem Valutatag, sofern innerhalb der Annahmzeit eingeliefert, welcher vom jeweiligen Finanzinstitut vorgegeben ist (abhängig von der Währung). Diese Ausführung kann Zusatzkosten verursachen. Der Wert «HIGH» entspricht in der Regel dem Express-Flag heutiger Online-Lösungen.

4.5.2.4 Anwendung Element Payment Type Information – Service Level/Clearing Channel

Gemäss ISO 20022 beschreibt das Element eine Vereinbarung oder Regel, wie ein Auftrag ausgeführt werden soll. Es handelt sich dabei entweder um einen definierten Service Level oder einen proprietären Text-Code. Service Level beeinflusst den Zahlungsausgang beim Finanzinstitut.

Element Service Level

Folgende Werte werden von den Schweizer Finanzinstituten unterstützt:

- Code <Cd>: **SEPA** (Wert aus ExternalServiceLevel1-Codeliste, gemäss aktuellem SEPA-SL, ab 1.1.2012 ≤ 1 Tag für garantierte Gutschrift).

Anmerkung: Falls im Element «Service Level» der Code «SEPA» angewendet wird, wird der Auftrag seitens Finanzinstitut gemäss SEPA-Vorgaben validiert.

Wenn das Element nicht mitgegeben wird und der Auftrag dennoch den SEPA-Kriterien entspricht, kann er gemäss «Best Effort» von den Finanzinstituten als SEPA-Zahlung ausgeführt werden (Verarbeitungsentscheid des jeweiligen Finanzinstituts).

Es existieren diverse weitere Werte in der externen Codeliste, davon werden von den Finanzinstituten folgende akzeptiert:

- **PRPT** (EBA Priority Service)
- **SDVA** (Same Day Value)
- **URGP** (Urgent Payment)

Diese Werte «SEPA», «PRPT», «SDVA», «URGP» werden berücksichtigt, sofern das Finanzinstitut den entsprechenden Service anbietet, sonst werden diese ignoriert (nicht weitergeleitet, der Auftrag wird aber auch nicht zurückgewiesen).

Alle anderen Codes sowie «Proprietary» werden nur in Absprache mit dem Finanzinstitut unterstützt. Wenn dies nicht der Fall ist, wird der angelieferte Wert ignoriert, nicht weitergeleitet und der Auftrag wird nicht zurückgewiesen.

Die Unterstützung weiterer Werte aus der externen Codeliste ist mit dem Finanzinstitut abzustimmen. Sofern das Finanzinstitut den entsprechenden Service nicht anbietet, werden diese ignoriert (nicht weitergeleitet, der Auftrag wird aber auch nicht zurückgewiesen).

4.5.2.5 Anwendung Element Payment Type Information – Local Instrument

Bei Zahlungsaufträgen dient das Element der Erkennung von CH-Zahlungsarten (Details siehe Implementation Guidelines für Überweisungen [14]).

Dieses Element wird im Zusammenhang mit SEPA-Lastschriften für die Unterscheidung zwischen Basis- («CORE») und Firmenlastschriftverfahren («B2B») verwendet.

4.5.2.6 Anwendung Element Payment Type Information – Category Purpose/Purpose

Element Category Purpose

Im Element «Category Purpose» können Codes aus einer externen Codeliste ISO 20022 (Typ ExternalCategoryPurposeCode, siehe www.iso20022.org) verwendet werden, welche über den Zweck eines Zahlungsauftrages (B-Level, Belastungsseite) Auskunft geben. So sind beispielsweise folgende Codes möglich: «SALA», «PENS», «DIVI», «TAXS», «INTC».

Das Element hat in der Schweizer Empfehlung nur eine Auswirkung auf Salärzahlungen mit der Kennzeichnung «SALA» oder auf Rentenzahlungen mit der Kennzeichnung «PENS» (siehe Kapitel 4.11 «Salär-/Renten-Flag (Element Category Purpose <CtgyPurp>»).

Purpose <Purp>

Analog zu «Category Purpose» (<CtgyPurp>) werden vordefinierte Codes aus einer externen Codeliste ISO 20022 (Typ ExternalPurposeCode, siehe www.iso20022.org) für die Kennzeichnung der Zahlung (C-Level, Zahlungsempfänger-seitig) verwendet. Das Element wird von den Instituten beim Zahlungsausgang weitergegeben.

Anmerkung: Soll die Instruktion für die Gutschrifts- und Belastungsseite gelten, dann sind beide Elemente mitzugeben: Auf B-Level «Category Purpose» und auf C-Level «Purpose».

Anmerkung: Zwischen den beiden Elementen wird seitens der Finanzinstitute keine Prüfung auf Übereinstimmung vorgenommen.

Beispiel: Die Kombination «Category Purpose = SALA» und «Purpose = PENS» wird nicht empfohlen, jedoch akzeptiert.

4.6 Identifikation der beteiligten Parteien

Nachfolgend werden die wichtigsten Merkmale zur Identifikation der beteiligten Parteien beschrieben. Je nach Zahlungsart werden die einzelnen Elemente verwendet (siehe auch Tabellen im Kapitel 2 «Geschäftsfälle»).

4.6.1 Identifikation Finanzinstitute

Betrifft die Elemente «Debtor Agent» (B-Level) und «Creditor Agent» (C-Level, Financial Institution Identification).

4.6.1.1 Debtor Agent (<DbtrAgt>) und Creditor Agent (<CdtrAgt>)

Die Schweizer Finanzinstitute empfehlen, soweit möglich, für nationale und internationale Zahlungen die Identifikation statt dem Namen/Adresse des Finanzinstituts zu verwenden. Hierfür stehen der Business Identifier Code (BIC) und die Instituts-Identifikation (IID) zur Verfügung. Für internationale Zahlungen wird die Verwendung der BIC empfohlen, für nationale Zahlungen die Verwendung der IID.

Folgende ISO-20022-Elemente stehen zur Verfügung:

- <BIC> oder
- <ClrSysMblId>/<MmblId> und <ClrSysMblId>/<ClrSysId>/<Cd>

Bei Angabe der Bankenclearingnummer wird im Element <ClrSysMblId>/<MmblId> die Clearingnummer des Finanzinstituts angegeben, im Element <ClrSysMblId>/<ClrSysId>/<Cd> wird mit dem Code «CHBCC» bestimmt, dass es sich beim Element <MmblId> um eine Schweizer Bankenclearingnummer handelt. Die Angabe der 6-stelligen SIC-Nummer (CHSIC) wird in Kundenmeldungen nicht unterstützt.

Ist die Identifikation des Finanzinstituts beim «Creditor Agent» nicht bekannt, dann können die folgenden beiden Elemente verwendet werden:

1. <Nm>
2. <PstlAdr>

4.6.1.2 Forwarding Agent und Intermediary

Beide Elemente sind AOS (siehe 3.1 «Übersicht Meldungsablauf»).

Für die Identifikation eines Finanzinstituts in diesen Elementen gelten grundsätzlich ebenfalls die oben aufgeführten Definitionen.

4.6.2 Identifikation Zahlungspflichtiger und Zahlungsempfänger

Zahlungspflichtiger (Debtor, B-Level) und Zahlungsempfänger (Creditor, C-Level) sind mit Name und Adresse (Customer Identification) sowie mit der Kontonummer (Account Identification) zu identifizieren.

4.6.2.1 Name und Adresse Zahlungspflichtiger und Zahlungsempfänger

Zahlungspflichtiger (Debtor)

Die Schweizer Finanzinstitute empfehlen die Verwendung des Elements «Name» (<Nm>).

Anmerkung: Der Zahlungspflichtige wird nur anhand des Elements «Debtor Account» identifiziert. Angaben im Feld «Debtor» werden ignoriert. Ausschlaggebend sind die Stammdaten des Finanzinstituts zu diesem Zahlungspflichtigen.

Zahlungsempfänger (Creditor)

In der Schweiz ist die Verwendung des Elements «Name» (<Nm>) zwingend.

Zusätzlich können alle weiteren vorhandenen Informationen des Zahlungsempfängers mitgeliefert werden:

- Adresse <PstlAdr>
(Adresse, wenn möglich strukturiert (z.B. Street Name, Building Number), sonst unstrukturiert im Element <AdrLine> mit max. 2 Zeilen, jedoch nicht beides)
- Identifikation <Id>
- Land <CtryOfRes>

Im Falle von ESR wird das Element weggelassen. Falls es dennoch vorhanden ist, wird es seitens der Finanzinstitute ignoriert.

Bei Bankcheck oder Zahlungsanweisung muss die komplette Adresse mit Name/Firma, Postleitzahl und Ort (wenn möglich auch Strasse) ausgefüllt sein.

4.6.2.2 Kontonummer Zahlungspflichtiger und Zahlungsempfänger

Kontonummer Zahlungspflichtiger (Debtor Account)

Die Schweizer Finanzinstitute empfehlen für dieses Element die Verwendung von

- <IBAN> oder
- <Othr>/<Id> (Postkontonummer oder Bankkontonummer des jeweiligen Finanzinstituts)

Kontonummer Zahlungsempfänger (Creditor Account)

Die Schweizer Finanzinstitute empfehlen für dieses Element die Verwendung von

- <IBAN> (für IBAN-Länder) oder
- <PrtryAcct>
(Postkontonummer oder Bankkontonummer des jeweiligen Finanzinstituts, im Falle von ESR die ESR-Teilnehmernummer)

Anmerkung: Für Checks und Zahlungsanweisungen wird das Element «Creditor Account» nicht verwendet.

Anmerkung: IBAN wird obligatorisch: Die ausschliessliche Verwendung der IBAN in der Schweiz gilt ab 2020. Bis dahin werden die Schweizer Banken ihren Firmenkunden dazu verhelfen, auf den internationalen Standard umzustellen.

4.6.3 Identifikation «Ultimate»-Debtor und -Creditor

Aufbau und Definitionen dieser Information erfolgen grundsätzlich analog den Definitionen für Zahlungspflichtiger und Zahlungsempfänger (siehe oben).

4.7 Steuerung der Belastungsanzeige (Debtor Account Type)

Die Art der Belastungsanzeige (camt.054) kann in der Meldung gewählt werden. Mit dieser Wahl können die Definitionen in den Stammdaten des Finanzinstituts übersteuert werden. Folgende Anzeigemöglichkeiten können angegeben werden:

- Einzelbuchung
 - Keine Anzeige
 - Einzelanzeige
- Sammelbuchung
 - keine Anzeige (Buchungen werden nur im Kontoauszug gelistet)
 - Sammelanzeige ohne Details
 - Sammelanzeige mit Details

Alle Finanzinstitute bieten diese Varianten an, die Ausprägung der Variante kann jedoch pro Institut unterschiedlich sein.

Diese Angaben in der Meldung beziehen sich auf den Dateninhalt der Belastungsanzeige und steuern nicht, auf welchen Anzeigen und ob die Anzeige auf Papier oder elektronisch erfolgen soll, oder wie das Layout der Anzeige im Detail aufgebaut ist.

Die Auswahl der Anzeigeart erfolgt durch die Elemente «Payment Information/Batch Booking» und «Payment Information/Debtor Account/Type/Prtry» (das Element «Payment Method» wird in diesem Zusammenhang nicht verwendet).

Art der Belastungsanzeige	Payment Information		
	Batch Booking	Debtor Account/Type/Prtry	Payment Method
Einzelbuchung			
Keine Anzeige	FALSE	NOA	TRF/TRA/CHK
Einzelanzeige	FALSE	SIA	TRF/TRA/CHK
Sammelbuchung			
Keine Anzeige	TRUE	NOA	TRF/TRA/CHK
Sammelanzeige ohne Details	TRUE	CND	TRF/TRA/CHK
Sammelanzeige mit Details	TRUE	CWD	TRF/TRA/CHK

Tabelle 14: Steuerung der Belastungsanzeige

Anmerkung: Beide Elemente «Payment Information/Batch Booking» und «Payment Information/Debtor Account/Type/Prtry» werden auf B-Level verwendet. Das Element «Payment Information/Payment Method» wird nicht für die Anzeigesteuerung eingesetzt, sondern dient zur Unterscheidung von Überweisungen mit oder ohne Finanzinstitut beim Empfänger.

Bedeutung der Codewerte im Element «Debtor Account/Type/Prtry» (<Prtry>):

- NOA No Advice
- SIA Single Advice
- CND Collective Advice No Details
- CWD Collective Advice With Details

Wenn dieses Element nicht vorhanden ist, erfolgt die Belastungsanzeige gemäss Stammdaten des Finanzinstituts (gemäss ISO 20022 Customer-to-Bank Message Usage Guide Customer Credit Transfer Initiation: «provided this type of service is pre-agreed between the debtor and its bank»).

Anderweitige Kombinationen, z.B. «Batch Booking» = «TRUE» und «Debtor Account/Type/Prtry» = «SIA» werden abgewiesen (ebenso ungültige Codewerte, welche nicht in der externen Codeliste enthalten sind).

Bedeutung der Codewerte im Element «Payment Method» (<PmtMtd>):

- TRF Credit Transfer
- CHK Cheque
- TRA Transfer Advice

Der Wert «TRA» wird in der Schweiz analog «TRF» verarbeitet, er hat keine spezielle Funktion. Die Werte «TRF», «TRA» und «CHK» haben keine Auswirkung darauf, ob eine Belastungsanzeige erstellt wird oder nicht. Ebenso gelten für Kontoauszüge die Definitionen in den Stammdaten des Finanzinstituts. Diese lassen sich in der Meldung nicht übersteuern.

4.8 Limitierung der Meldungsgrösse

Es existiert keine Limitierung der Meldungsgrösse (max. Anzahl Transaktionsrecords). Je nach Finanzinstitut kann aus technischen Gründen bei der Verarbeitung eine Meldung gesplittet werden, was unter Umständen Auswirkung auf die Anzahl Buchungen haben kann.

Empfehlung: Aus heutiger Sicht wird dem Kunden empfohlen, keine Meldungen (Dateien) an das Finanzinstitut einzuliefern, welche die Grösse von 99'999 Zahlungen (C-Level, Transaktionen) übersteigen.

4.9 Zeichensatz

Die ISO-20022-XML-Meldungen erlauben grundsätzlich den Zeichensatz «UTF-8». Von den Schweizer Finanzinstituten und im SEPA-Raum wird daraus nur der «Latin Character Set» zugelassen, welcher bereits heute verwendet wird. Die exakte Auflistung der erlaubten Zeichen sowie eine Umwandlungstabelle befinden sich in den Schweizer Implementation Guidelines.

4.10 Duplikats-Prüfung

Die Duplikats-Prüfung erfolgt bei den Schweizer Finanzinstituten mindestens auf Ebene Document (Message). Aus diesem Grund muss das Element «Message Identification» (<MsgId>) eindeutig belegt werden, um als Kriterium für die Verhinderung einer Doppelverarbeitung bei versehentlich doppelt eingereichten Dateien zu dienen. Die Eindeutigkeit wird hierbei von den meisten Finanzinstituten auf einen Zeitraum von mindestens 90 Tagen geprüft.

Für Softwarehersteller bedeutet dies, dass sie mindestens innerhalb von 90 Tagen ihre Meldungen über die «Message Identification» eindeutig für die Übermittlung kennzeichnen müssen. Meldungen mit gleicher «Message Identification» werden abgewiesen.

Es wird empfohlen, die «Message Identification» generell so lange wie möglich eindeutig zu halten, um auch langfristig Nachforschungen zu erleichtern.

Anmerkung: In der Regel sind weitere fachliche Duplikats-Prüfungen auf anderen Elementen (A-, B- oder C-Level) bei den Finanzinstituten implementiert.

4.11 Salär-/Renten-Flag (Element Category Purpose <CtgyPurp>)

Die Schweizer Formate für den elektronischen Zahlungsverkehr kennen heute das «Salär-Flag» oder «Renten-Flag», welches z.B. im DTA-Format für die Transaktionsarten 827, 836 und 837 im Header (DTA-Feldbezeichnung Zahlungsart = 1) speziell gesetzt wird.

Wird dieses Flag vom Zahlungspflichtigen gesetzt, so hat dies heute Auswirkungen auf die Verarbeitung und Anzeige von Zahlungsaufträgen (eigene Gruppierung, Unterdrückung von Details usw.).

4.11.1 Steuerung Anzeigeart

Belastungsseite

Dem Salär-Flag entspricht in ISO 20022 das Element «Category Purpose» mit dem Code «**SALA**» (Salär) oder «**PENS**» (Renten). Im Gegensatz zum DTA-Standard haben diese Codes (z.B. «SALA» für Salär) keinen Einfluss auf die **Verarbeitungs- und Anzeigeart**, da bereits ausreichende bzw. explizite Möglichkeiten für die Anzeigesteuerung (siehe auch 4.7 «Steuerung der Belastungsanzeige (Debtor Account Type)») angeboten werden. Demnach steuert das Element «Debtor Account Type» die gewünschte Anzeigeart und das Element «Category Purpose» wird informativ von den einzelnen Finanzinstituten in der weiteren Verarbeitung weitergereicht.

☒	Additional Optional Service	Erläuterung
AOS	Übersteuerung der Anzeigeart	Einzelne Institute übersteuern bei Code «SALA» bzw. »PENS» die Anzeigeart gemäss Kapitel 4.7 «Steuerung der Belastungsanzeige (Debtor Account Type)» in der Kontoavisierung bzw. in der Detailavisierung. Es wird aber bei allen Instituten sichergestellt, dass bei Code «SALA» die Transaktionsbeträge nicht angezeigt werden.

Online-Banking-Darstellungen sind grundsätzlich nicht betroffen, allerdings kann der Code «SALA» (im Element «Category Purpose» im B-Level) dazu verwendet werden, die Zugriffsberechtigung bei Freigaben und Unterschriftsberechtigung zu steuern, sofern dieses auf B-Level definiert ist. Wurde «Category Purpose» auf C-Level definiert, hat dies keinen Einfluss auf die Darstellung.

Gutschriftsseite

Das entsprechende Element in ISO 20022 ist «Purpose» (<Purp>) (C-Level). Dieses Element wird im Interbankverkehr an das Finanzinstitut des Zahlungsempfängers weitergereicht und beinhaltet keine Steuerungsinstruktion (z.B. für Gutschriftsanzeige). Im Fall von Salär- oder Rentenzahlungen stehen hier die «Purpose»-Codes «SALA» bzw. «PENS» zur Verfügung.

Anmerkung: Soll das Salär-Kennzeichen für die Gutschrifts- und Belastungsseite gelten, dann sind beide Elemente mitzugeben: Auf B-Level **Category Purpose** und auf C-Level **Purpose**.

Wünscht ein Kunde (Softwarehersteller) auf der Belastungsseite dasselbe Verhalten wie heute, so muss er neu folgende Elemente korrekt einliefern:

- **Category Purpose** = **SALA oder PENS**
Empfehlung: immer B-Level
- **Debtor Account/Type/Prtry** = **NOA oder CND** (nur bei Sammelzahlungen)
- **Batch Booking** = **TRUE** (B-Level)

Es wird empfohlen, eine eigene Meldung (Message/Document) für Salär- oder Rentenzahlungen zu erstellen.

Anmerkung: Wird entgegen obigem Vorschlag «Category Purpose» in den einzelnen C-Levels gesetzt, könnten einige C-Levels mit «SALA» und einige ohne bzw. mit anderen Werten gefüllt sein. In diesem Fall erhält der Kunde bei «BatchBooking» = «**TRUE**» für «SALA» **keine** separaten Buchungen («BatchBooking» = «**TRUE**» entspricht einer Belastung mit einer Buchung, diese ist aber **nicht** als «Salär» gekennzeichnet).

4.12 Ausprägung für Check und Zahlungsanweisung (Postmandat)

Für Checks und Zahlungsanweisungen (Anweisungen ohne Kontonummer auf Seite des Zahlungsempfängers) gelten folgende Definitionen (siehe auch Kapitel 2 «Geschäftsfälle»):

- Element «Payment Method»: muss «CHK» enthalten
- Element «Creditor Agent»: wird nicht mitgegeben
- Element «Creditor»: muss die vollständige Adresse bzw. eindeutige Identifikation des Zahlungsempfängers enthalten (Adresse mit Name, Postleitzahl, Ort, soweit vorhanden Strasse mit Hausnummer).
- Element «Cheque Instruction»: Enthält Subelemente für checkspezifische Instruktionen.

Anmerkung: Checks werden immer auf einem separaten B-Level (siehe auch 4.5.2.1 «Anwendung Element Payment Method») mitgegeben (da das Element «Payment Method» auf B-Level definiert ist). Gemäss ISO 20022 ist die Angabe des Kontos des Zahlungsempfängers in Kombination mit «CHK» nicht erlaubt.

Hinweis: Es bleibt den Finanzinstituten vorbehalten, ob sie die Zahlungsart Check anbieten. Der effektiv angebotene Umfang an Zahlungsarten ist in den institut-spezifischen Dienstleistungsbeschreibungen dokumentiert.

4.13 Definitionen zu einzelnen Elementen

4.13.1 Element Requested Execution Date

Das Element «Requested Execution Date» (<ReqdExctnDt>) (mandatory) enthält das gewünschte Ausführungsdatum (Datum, an welchem das Konto belastet werden soll – Valuta) des Zahlungsauftrags. Seitens der Finanzinstitute gelten dieselben Regelungen wie bisher:

- Bei Daten in der Vergangenheit automatische Korrektur auf nächstmöglichen Ausführungstag (Bankwerktag/Postwerktag)
- Gültiger Wertebereich bei Banken:
 - Ausführungsdatum maximal 60 Kalendertage in der Zukunft (ab Einlieferungsdatum)
 - Ausführungsdatum maximal 10 Kalendertage in der Vergangenheit (ab Einlieferungsdatum)
- Gültiger Wertebereich bei PostFinance:
 - $-90 \leq \text{Ausführungsdatum} < 720$ Tage
(bei Aufträgen mit weniger als 1000 Positionen)
 - $-90 \leq \text{Ausführungsdatum} < 90$ Tage
(bei Aufträgen mit mehr als 1000 Positionen)

Anmerkung: Aufgrund von z.B. Annahmezeitlimiten des jeweiligen Finanzinstituts kann das Ausführungsdatum <ReqdExctnDt> auf den nächstmöglichen Arbeitstag verschoben werden. Generell können bei Finanzinstituten unterschiedliche Annahmezeiten je nach Kanal und Auftragsart bestehen.

4.13.2 Element Instruction for Debtor Agent und Creditor Agent

Die Verwendung der Elemente «Instruction for Debtor Agent» und «Creditor Agent» ist nur zulässig für Instruktionen, welche nicht bereits in anderen Elementen des Standards abgebildet sind (z.B. sollten dringliche Zahlungen über das Element «Instruction Priority» «HIGH» oder «NORMAL» in Auftrag gegeben werden).

Anmerkung: Der Einsatz von Instruktionen kann zu Verzögerungen und zusätzlichen Verarbeitungskosten führen.

Element	Erläuterung
Instruction for Debtor/Creditor Agent	Je nach Vereinbarung mit dem Finanzinstitut können Instruktionen eingesetzt werden.

☒ AOS	Additional Optional Service	Erläuterung
	Verwendung «Instruction for Debtor/Creditor Agent» für Zahlungsarten 1, 2.1, 2.2, 3, 5	Für die Zahlungsarten ESR, ES, Überweisung Inland CHF & EUR sowie SEPA darf das Element nur als AOS in Absprache mit dem Finanzinstitut verwendet werden.

4.13.3 **Control Sum**

Die Schweizer Finanzinstitute empfehlen das Feld «Control Sum» (<CtrlSum>) immer auf A-Level zu verwenden (Summe der Einzeltransaktionen, unabhängig von Währungen). Falls das Feld gesetzt ist, wird es vom Finanzinstitut validiert.

5 Customer Direct Debit Initiation

5.1 Behandlung von B- und C-Level bei Lastschriften

Die A-, B- und C-Level bei Lastschriften werden analog «Customer Credit Transfer» interpretiert, wobei die Rollen «Debtor» und «Creditor» vertauscht auftreten (B-Level entspricht «Creditor» und C-Level entspricht «Debtor»). Die Definitionen zu den Elementen im Kapitel 4 «Customer Credit Transfer Initiation» gelten entsprechend auch für den Bereich Lastschriften. Die konkreten Angaben für die Verarbeitung der Meldung «Customer Direct Debit Initiation» (pain.008) sind in den Implementation Guidelines

- für das Schweizer Lastschriftverfahren und
- für das SEPA-Lastschriftverfahren

beschrieben.

Unterstützt wird der ISO 20022 Maintenance Release 2009 (pain.008.001.02 und pain.002.001.03) entsprechend den aktuellen EPC-Empfehlungen für das SEPA-Lastschriftverfahren.

Analog zum Zahlungsauftrag stellen die Finanzinstitute in der Regel pro eingereichte Meldung einen Status Report im Format «pain.002» zur Verfügung.

6 Customer Payment Status Report (pain.002)

Eine eingelieferte «Customer Transfer Initiation» oder «Customer Direct Debit Initiation» wird immer mit mindestens einem Payment Status Report beantwortet.

Die Statusmeldung ist eine direkte, augenblickliche Antwort des Finanzinstituts auf die empfangene «Customer Credit Transfer Initiation»- oder «Customer Direct Debit Initiation»-Meldung. Die Statusmeldung kann eine Antwort auf die ganze Meldung oder auch nur auf einzelne B-Levels der Meldung sein. Es handelt sich nicht um eine Ausführungsbestätigung des Finanzinstituts.

Die detaillierte Beschreibung des «Customer Payment Status Report» (pain.002) erfolgt im entsprechenden Implementation Guideline. Dieses Guideline enthält auch die nachfolgenden Additional Optional Services (AOS) für den Status Report.

☒	Additional Optional Service	Erläuterung
AOS	Vom Einlieferer abweichender Empfänger des Status Reports	Der «Payment Status Report» geht in der Regel an den Sender des «Customer Credit Transfers». Dabei kann es sich auch um eine «Initiation Party» handeln. Die «pain.002»-Meldung kann auch an den Zahlungspflichtigen gehen, wenn dieser nicht der Sender des «pain.001» ist (z.B. bei Statusmeldungen im Falle einer Zustandsänderung des Auftrags aufgrund von Freigaben, Löschungen, Ausführung usw.).
☒	Additional Optional Service	Erläuterung
AOS	Status in Statusmeldungen «pain.002»	Neben den in den Implementation Guidelines «Status Report» beschriebenen Status, welche von allen Schweizer Finanzinstituten unterstützt werden, sind weitere optionale Status bei einzelnen Instituten möglich. Dies sind: • PDNG (Pending) Status: Group, PmtInf • ACSP (Accepted for Clearing) Status: Group, PmtInf
☒	Additional Optional Service	Erläuterung
AOS	Zusätzliche Statusmeldungen	Weitere Zustandsänderungen des Auftrages, z.B. aufgrund von Freigaben, Löschungen, Ausführung usw. können je nach Institut mit zusätzlichen Statusmeldungen zurückgemeldet werden.

7 Generelle Aussage zur Einführung

7.1 Übergangsszenarien

Bank – Bank

Solange im Interbanken-Bereich (SIC, SWIFT) der ISO-20022-Standard noch nicht durchgehend eingeführt ist, existieren Einschränkungen im Umfang der übertragenen Daten. Datenelemente aus dem ISO-Standard, welche in den bestehenden Formaten nicht direkt abgebildet werden können, werden daher nicht oder nur eingeschränkt weitergegeben.

Bank – Kunde

Die gleichen Einschränkungen bestehen beim Datenaustausch mit Kunden, solange die «camt»-Meldungen durch die Finanzinstitute für Avisierungen und Kontoauszüge noch nicht flächendeckend eingeführt sind. Der ISO-20022-Reportingteil wird auf Seiten des Zahlungspflichtigen erst mit der Einführung von «camt»-Meldungen durchgängig abgebildet werden können.

7.2 Einführungszeitpunkt seitens der Finanzinstitute

Erste Einlieferungsmöglichkeiten sind bereits heute möglich. Der exakte Meldungsumfang und Einführungszeitpunkt ist jeweils direkt beim entsprechenden Finanzinstitut nachzufragen (siehe auch www.iso-payments.ch mit publizierten Terminen von Finanzinstituten und Softwareherstellern).

Spätester Zeitpunkt: Entscheid des SPC (Swiss Payments Council) zurzeit noch offen.

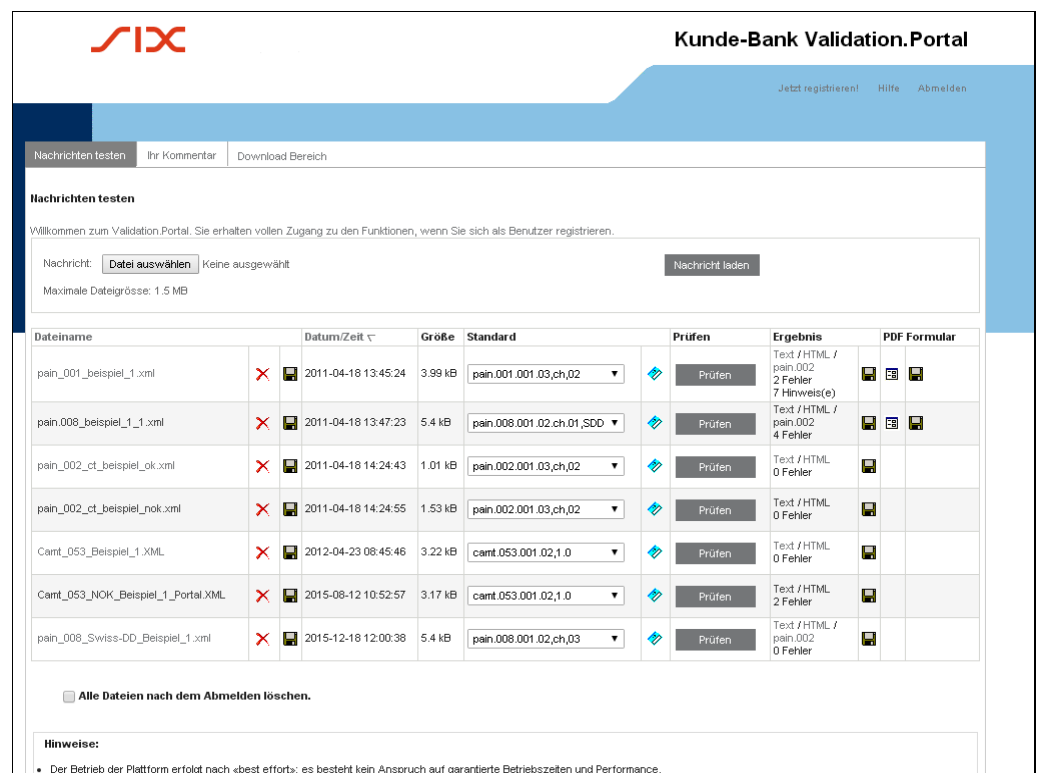
8 Zentrale Validierungsstelle

Die Migration von Kunden, Softwareherstellern und Finanzinstituten wird durch ein zentrales Validierungsportal für Kunde-Bank-Meldungen unterstützt. Ziele dieses Portals sind:

- Förderung des einheitlichen Gebrauchs des ISO-20022-Standards, insbesondere der Schweizer Business Rules und Implementation Guidelines durch alle Finanzinstitute und Softwarehersteller.
- Vermeidung von Fehlern und Problemen bei der Ein- und Auslieferung von ISO-Meldungen zwischen Kunden bzw. Softwareherstellern und Finanzinstituten.
- Vorgelagerte zentrale Validierungsstelle als Basis für allfällige zusätzliche bilaterale Tests zwischen Banken und Kunden bzw. Softwareherstellern (heute muss jedes Finanzinstitut mit jedem Softwarehersteller bilaterale Tests durchführen).
- Koordination und Weiterentwicklung der Implementation Guidelines mit der PaCoS-Arbeitsgruppe 20022 Payments CH.

Sämtliche Meldungen, zu welchen Implementation Guidelines publiziert wurden, werden durch das Validierungsportal unterstützt:

- pain.001: Customer Credit Transfer Initiation
- pain.008: Customer Direct Debit Initiation für Schweizer Lastschriften
- pain.008: Customer Direct Debit Initiation für SEPA Direct Debit
- pain.002: Payment Status Report
- camt.052: Bank to Customer Report
- camt.053: Bank to Customer Statement
- camt.054: Bank to Customer Debit/Credit Notification



Kunde-Bank Validation Portal

Jetzt registrieren! Hilfe Abmelden

Nachrichten testen Ihr Kommentar Download Bereich

Nachrichten testen

Willkommen zum Validation Portal. Sie erhalten vollen Zugang zu den Funktionen, wenn Sie sich als Benutzer registrieren.

Nachricht: Keine ausgewählt

Maximale Dateigrösse: 1.5 MB

Dateiname		Datum/Zeit	Größe	Standard	Prüfen	Ergebnis	PDF Formular
pain_001_beispiel_1.xml	✗	2011-04-18 13:45:24	3.99 kB	pain.001.001.03.ch.02	Prüfen	Text / HTML / pain.002 2 Fehler 7 Hinweis(e)	 
pain_008_beispiel_1_1.xml	✗	2011-04-18 13:47:23	5.4 kB	pain.008.001.02.ch.01.SDD	Prüfen	Text / HTML / pain.002 4 Fehler	 
pain_002_ct_beispiel_ok.xml	✗	2011-04-18 14:24:43	1.01 kB	pain.002.001.03.ch.02	Prüfen	Text / HTML 0 Fehler	
pain_002_ct_beispiel_nok.xml	✗	2011-04-18 14:24:55	1.53 kB	pain.002.001.03.ch.02	Prüfen	Text / HTML 0 Fehler	
Camt_053_Beispiel_1.XML	✗	2012-04-23 08:45:46	3.22 kB	camt.053.001.02.1.0	Prüfen	Text / HTML 0 Fehler	
Camt_053_NOK_Beispiel_1_Portal.XML	✗	2015-08-12 10:52:57	3.17 kB	camt.053.001.02.1.0	Prüfen	Text / HTML 2 Fehler	
pain_008_Swiss-DD_Beispiel_1.xml	✗	2015-12-18 12:00:38	5.4 kB	pain.008.001.02.ch.03	Prüfen	Text / HTML / pain.002 0 Fehler	

☐ Alle Dateien nach dem Abmelden löschen.

Hinweise:

- Der Betrieb der Plattform erfolgt nach «best efforts»; es besteht kein Anspruch auf garantierte Betriebszeiten und Performance.

Abbildung 10: Validierungsportal Kunde-Bank

Das Validierungsportal deckt folgenden Umfang ab:

- Kunden, Softwarehersteller und Finanzinstitute können über das Web generierte Meldungen auf das Validierungsportal hochladen.
- Die Ergebnisse der Validierung werden in Form der «pain.002»-Meldung sowie einer generierten Beschreibung des Testergebnisses (Text und HTML) den Kunden, Softwareherstellern und Finanzinstituten zum Sichten sowie zum Download bereitgestellt.
- In der generierten Beschreibung der Validierungsergebnisse wird zwischen «Fehlern» und «Hinweisen» unterschieden. Während Meldungen mit «Fehlern» vom Finanzinstitut in der Regel abgewiesen werden, sollen «Hinweise» auf mögliche Abweichungen in der validierten Meldung zu Empfehlungen in den Implementation Guidelines aufmerksam machen. «Hinweise» sollten nicht zu einer Abweisung der Meldung führen.
- SIX Interbank Clearing stellt Ansprechpartner für den Betrieb zur Verfügung und unterbreitet aufgetretene Themen den Arbeitsgruppen der Finanzinstitute zur Klärung und Ergänzung der Schweizer Empfehlungen.

Anmerkung: Vor der erstmaligen Einlieferung einer ISO-Meldung an ein Finanzinstitut muss der Softwarehersteller/Kunde mit dem jeweiligen Finanzinstitut in Kontakt treten und den Einsatz der einzelnen ISO-Meldungen abklären. Ein positives Resultat der Validierungsstelle ersetzt allfällig weiterreichende institutsspezifische Prüfungen nicht.

9 Business Rules Customer Cash Management

9.1 «camt»-Meldungen – Die Zukunft von elektronischen Konto- informationen

Um nationale und internationale regulatorische Vorgaben zu erfüllen und eine durchgängig automatisierte Verarbeitung der Transaktionen zu erreichen, werden auf dem Finanzplatz Schweiz künftig «camt»-Meldungen gemäss dem weltweit anerkannten ISO-20022-Standard für elektronische Kontoauszüge verwendet.

Mit der Umstellung eines Kunden auf den ISO-20022 Meldungsstandard wird empfohlen, dass soweit sinnvoll der Kunde auch an Stelle der bestehenden SWIFT-Meldungen und anderer elektronischer Reports wie zum Beispiel die ESR-Datei «V11», die neuen «camt»-Meldungen bezieht. Dank den zusätzlichen Informationen in «camt» können Synergien in der Wertschöpfungskette zwischen Zahlungsverkehrsdienstleistern, Finanzinstituten und den Konsumenten nachhaltiger ausgeschöpft werden und Daten-Trunkierung verhindert werden.

Der Wechsel auf «camt» ist aber auch notwendig, damit nationale und internationale regulatorische Vorgaben – wie z.B. das Bundesgesetz über die Bekämpfung der Geldwäscherei und der Terrorismusfinanzierung (GwG) – eingehalten werden können, da «camt»-Meldungen die notwendigen zusätzliche Informationen End-to-End transportieren können.

Ab 2018 wird voraussichtlich der neue Einzahlungsschein mit Datencode (ES mit Datencode) bzw. mit Referenznummer und Datencode (ESR mit Datencode) eingeführt. Die Umsetzung der regulatorischen Vorgaben verpflichten Finanzinstitute, für die elektronische Avisierung der Zahlungseingänge basierend auf dem neuen Verfahren «camt»-Meldungen anzubieten.

9.2 Meldungen gemäss Schweizer Empfehlung

Die Cash Management Meldungen werden für Reportingzwecke gegenüber Kunden als Zahlungspflichtige (<Debtor>) und Zahlungsempfänger (<Creditor>) verwendet.

Die Meldung «pain.002» (Payment Status Report) an der Kundenschnittstelle wird hierbei nicht als Cash Management Meldung betrachtet, da diese Meldung rein auftragsbezogen erstellt wird.

Die Cash Management Meldungen werden für das Reporting verwendet. Die Schweizer Finanzinstitute können folgende Meldungstypen anbieten:

ISO-20022-Meldung	Anwendung	SWIFT
camt.052	Bank to Customer Account Report (Intraday-Kontobewegungen)	MT942, MT941
camt.053	Bank to Customer Statement (End-of-Day-Kontoauszug)	MT940, MT950
camt.054	Bank to Customer Debit/Credit Notification (Belastungs-/Gutschriftanzeige)	MT900, MT910

Tabelle 15: Cash-Management-Meldungen

Optionale Meldungen	Erläuterung
Unterstützung «camt.052»	Nicht alle Finanzinstitute bieten die Meldungen für die Anzeige von Intraday-Kontobewegungen an.
Unterstützung «camt.054»	Nicht alle Finanzinstitute bieten die Meldungen für die Belastungs-/Gutschriftsanzeige an.

Tabelle 16: Optionale Cash-Management-Meldungen

9.3 Meldungsstruktur-Grundsätze

9.3.1 Behandlung von B-, C- und D-Level

In Meldungen (A-Level, Document) werden B-, C- und D-Level im Customer Cash Management wie folgt interpretiert:

- B-Level: Konto-Ebene (Statement) – Angaben im Auszug (Report), welche das Konto betreffen, z.B. Kontonummer, -währung und -saldo.
- C-Level: Betrags-Ebene (Entry) – Angaben zu einer Buchung, z.B. Datum, Soll/Haben, Betrag und Währung. Der C-Level ist wiederholbar und kann fehlen, wenn keine Buchungen vorliegen.
- D-Level Betrag-Details (Entry Details) – Detailinformationen zu einer Buchung, z.B. zuvor mit «pain.001» eingelieferte Referenzen des Zahlungspflichtigen (z.B. End To End Identification) Referenz des Zahlungsempfängers (Remittance Informationen, z.B. ESR-Referenz oder Creditor Reference). Die Schweizer Business Rules sehen vor, dass zu jedem C-Level ein D-Level angezeigt wird. Es ist vorgesehen, Detailinformationen zu einer Buchung auf D-Level abzufüllen.

9.4 Unterschiedliche Ausprägungen camt.052, camt.053 und camt.054

Je nach Meldung müssen signifikante Informationen im Auszug vorkommen, können vorkommen oder werden nicht abgefüllt. Die nachfolgende Übersicht zeigt die wichtigsten Unterschiede:

Information/Meldung	camt.052 Account Report	camt.053 Statement	camt.054 Debit/Credit Notification
Header (A-Level)	muss	muss	muss
Konto (Statement: B-Level)	muss ²	muss	muss ³
Buchung (Entry: C-Level)	optional	optional	muss
Details zur Buchung (Entry Details: D-Level)	optional	optional	muss
Gebuchte Buchung	✓	✓	✓
Vorgemerkte Buchung	✓	–	✓
Buchungssdetails	✓	✓	✓

«✓» = Attribut kann vorkommen / «–» = Attribut kommt nicht vor

Tabelle 17: Ausprägungen Cash-Management-Meldungen

Definitionen:

Gebuchte Buchung: Es handelt sich um eine **definitive Buchung** (in der Regel als Resultat einer Tagesendverarbeitung), wo keine Löschung mehr möglich ist. Eine Korrektur erfolgt nur über eine für den Kunden sichtbare Storno-Buchung.

Vorgemerkte Buchung: Die **Untertagsbuchung** wird am Tagesende zur gebuchten Buchung (siehe oben). Auch bei einer Buchung als Resultat einer Intraday-Verarbeitung ist eine Korrektur nur über eine für den Kunden sichtbare Storno-Buchung möglich.

9.5 Grössenbeschränkung

Allfällige Beschränkungen von «camt»-Meldungen sind mit dem jeweiligen Institut abzusprechen.

9.6 Referenzierung einzelner Nachrichten

Zur Referenzierung einer «camt.05x»-Meldung dient das Element «Message Identification» der «Group Header»-Elementgruppe. Diese Referenz ist institutsspezifisch und während mindestens einem Jahr eindeutig.

² Saldo optional

³ ohne Saldo

9.7 Auflösung von Sammelbuchungen (pain.001, pain.008)

9.7.1 Sammelbuchungsszenarien

Verschiedene Sammelbuchungsszenarien werden durch die Schweizer Empfehlungen unterstützt. Eine sinnvolle Unterscheidung ist «Kunde sammelt» vs. «Finanzinstitut sammelt»:

- **Kunde sammelt:** Der Kunde ist in der aktiven Rolle. Er sammelt Transaktionen in Überweisungsmeldungen (pain.001) bzw. zieht SEPA-Lastschriften ein (pain.008) durch die Verwendung des Batch Booking Indikators.
- **Finanzinstitut sammelt:** Die Bank ist in der aktiven Rolle. Sie sammelt Transaktionen im Auftrag des Kunden bzw. für den Kunden zum Beispiel bei ESR-Eingängen und Eingängen der Schweizer Lastschriftverfahren.

Sammelbuchungsauflösung wird in der Regel von Finanzinstituten vor allem dann zur Verfügung gestellt, wenn das Finanzinstitut sammelt, da der Kunde in diesem Szenario die Sammelbuchungsauflösung für seine Kontoabstimmung zwingend braucht. Bei Szenarien wo der Kunde sammelt, hat der Kunde selber schon alle Details in seinen eigenen Systemen und hat darum selber weniger Informationsbedarf. Aus diesem Grund wird in der Regel in diesem Fall oft auf eine Sammelbuchungsauflösung verzichtet.

Welche Geschäftsfälle ein Finanzinstitut wie sammelt ist institutsspezifisch und wird sich von Finanzinstitut zu Finanzinstitut unterscheiden.

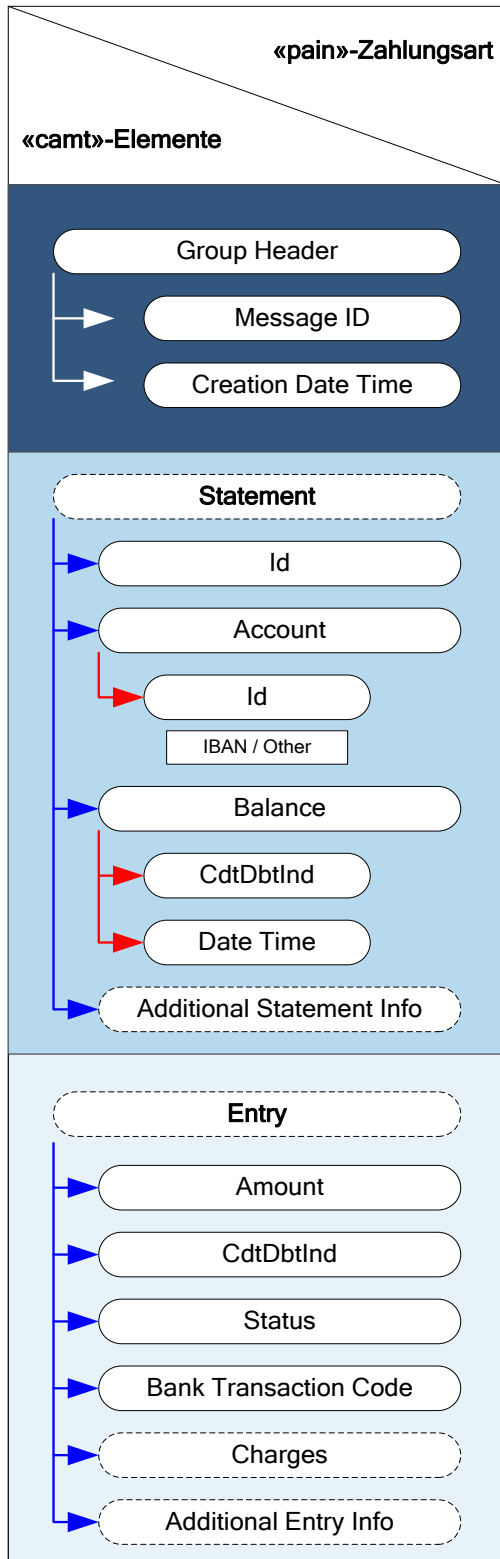
9.7.2 Mögliche Sammelbuchungsauflösung

Sammelbuchungen können auf zwei Arten aufgelöst werden

- **Intern:** Sammelbuchungsauflösung innerhalb einer «camt.053»-Meldung (Kontoauszug) bzw. einer «camt.052»-Meldung (sofern Sammelbuchungsauflösung im «camt.052» vom Finanzinstitut angeboten).
- **Extern:** Sammelbuchungsauflösung extern mittels Referenzieren auf eine «camt.054»-Meldung.

Alle Schweizer Finanzinstitute unterstützen die interne Sammelbuchungsauflösung (wenn das Finanzinstitut sammelt) innerhalb einer «camt.053»-Meldung.

9.8 Definitionen zu einzelnen Elementen auf Basis camt.053



Die nachfolgenden Betrachtungen der einzelnen Elemente basieren auf der Meldung «camt.053» (Customer Statement). Abweichungen oder Ergänzungen zu den Meldungen «camt.052» (Customer Account Report) oder «camt.054» (Customer Debit/Credit Notification) werden explizit im Text als solche markiert.

Die wichtigsten Elemente der Levels A, B und C sind nebenstehend abgebildet. In der Folge werden für jeden Level (auch D-Level) die wichtigsten Elemente und ihre Verwendung in der Schweiz beschrieben.

Hinweis: Bei der Einführung von «camt» kann es je nach Institut in der Übergangsphase Unterschiede im Detaillierungsgrad der zur Verfügung gestellten Informationen kommen. Bei allen Angeboten kann der Kunde davon ausgehen, dass er analoge Informationen, wie bei bestehenden Meldungstypen (z.B. MT940), in «camt»-Meldungen erhält. Zusätzlich werden neu typische ISO-Elemente (z.B. «End-to-End Identification» oder die «Remittance Information» wie z.B. die strukturierte ESR-Referenz oder die «Creditor's Reference») zur Verfügung stehen.

9.8.1 Balance <Bal>, B-Level

Informationen zum Kontosaldo.

9.8.2 Balance Type <Tp>, B-Level

Im Element «Balance Type» (<BalanceType2Choice>) ist die Saldoart definiert (Muss-Feld auf B-Level). ISO gibt eine externe Codeliste vor. In der Schweiz werden folgende Werte verwendet:

Code	Description (Quelle: ISO)	Code deutsch
CLAV	Closing Available	Valutasaldo
CLBD	Closing Booked	Schlussaldo (Buchungssaldo)
FWAV	Forward Available	Zukünftiger Valutasaldo
ITAV	Interim Available	Vorläufiger Valutasaldo
ITBD	Interim Booked	Vorläufiger Buchungssaldo
OPBD	Opening Booked	Anfangssaldo (Buchungssaldo)

Tabelle 18: ISO-Saldo-Codes

Definitionen:

- Closing Available/Valutasaldo:
Dem Kontoinhaber zur Verfügung stehender Valutasaldo (zinsrelevanter Saldo) per Auszugsdatum.
Entspricht im SWIFT MT940/950 dem Feld 64.
- Closing Booked/Schlussaldo (Buchungssaldo):
Saldo nach Buchungsdatum, beinhaltet alle gebuchten Buchungen (unabhängig von der Valuta).
Entspricht im SWIFT MT940/950 dem Feld 62.
- Forward Available/Zukünftiger Valutasaldo
Valutareihe in die Zukunft
Entspricht im SWIFT MT940/950 dem Feld 65.
- Interim Available/Vorläufiger Valutasaldo
Vorläufiger Valutasaldo untertags kalkuliert, kann sich noch verändern.
Entspricht im SWIFT MT941 dem Feld 64.
- Interim Booked/Vorläufiger Buchungssaldo
Vorläufiger Buchungssaldo untertags kalkuliert, kann sich noch verändern.
Entspricht im SWIFT MT941 dem Feld 62.
- Opening Booked/Anfangssaldo (Buchungssaldo)
Eröffnungssaldo, entspricht dem Schlussaldo des letzten Reports.
Entspricht im SWIFT MT940/950 dem Feld 60.

9.8.3 Entry Status <Sts>, C-Level

Im Element «Entry Status» (<EntryStatus2Code>) ist der Status einer Buchung definiert (Muss-Feld auf C-Level). ISO gibt eine Werteliste im Schema vor. Seitens Schweizer Finanzinstitute werden folgende Codes unterstützt.

Code	Description	Code deutsch
BOOK	Booked	Gebucht
PDNG	Pending	Vorgemerkt

Tabelle 19: ISO-Buchungsstatus-Codes

Definitionen:

- Booked/Gebucht:
Alle gebuchten Buchungen, d.h. in der End-of-Day-Buchhaltung bereits erfasste Transaktionen.
- Pending/Vorgemerkt
Alle vorgemerkten Buchungen, d.h. Transaktionen, die in der End-of-Day-Buchhaltung noch nicht verbucht sind (Intraday-Transaktionen).

In der «camt.053»-Meldung ist nur «BOOK» zulässig. Status von «camt.052» und «camt.054», siehe Kapitel 9.9.2 «Entry Status <Sts>, C-Level» und 9.10.3 «Entry Status <Sts>, C-Level».

9.8.4 Bank Transaction Code <BkTxCd>, C-Level

Im Element «Bank Transaction Code» (<BkTxCd>) (Muss-Feld auf C-Level) ist die Buchungsart definiert. Es handelt sich hierbei um eine extern definierte ISO-Code-liste. In der Schweiz ist der heutige (institutsspezifische) Code auch als Geschäftsvorfall-Code bekannt.

Siehe www.iso20022.org/external_code_list.page für ISO-Codes und Schweizer Empfehlungen zu Cash Management mit den Beschreibungen ausgewählter Codes (Bereich Zahlungen), welche in der Schweiz von allen Instituten angeboten werden.

Der «ISO Bank Transaction Code» ist wie folgt aufgebaut:

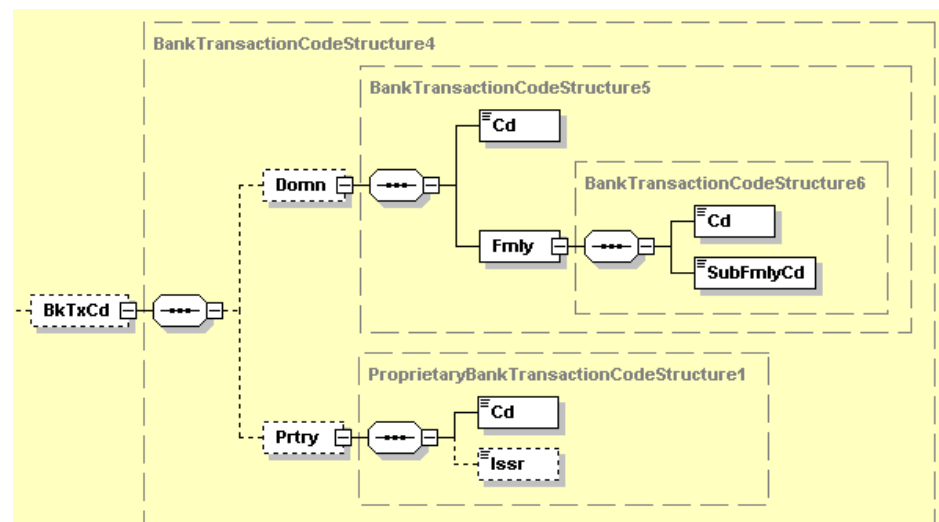


Abbildung 11: Bank Transaction Code

- Domain:** Höchste Stufe der Identifikation. Gibt Domäne an, wo Buchung eingeordnet wurde (z.B. Zahlungen oder Cash Management).
- Family:** Beschreibt die Transaktionsart der Buchung (z.B. Issued Direct Debits oder Account Balancing).
- Sub Family:** Tiefste Stufe mit Detailinformation zur Buchung (z.B. SEPA Core Direct Debit oder Fees).
- Hinweis:** Einzelne Institute unterstützen auch bestehende Transaction Codes (Buchungs-Code, Geschäftsvorfall-Code) im «Proprietary»-Feld <Prtry>.

Die Schweizer Institute haben sich im Bereich Zahlungen darauf geeinigt, eine einheitliche Codeliste (Subset der ISO Codeliste) für die Befüllung dieser Elemente anzubieten (siehe auch Liste im Anhang A in den Schweizer Empfehlungen zu Cash Management). Alle angebotenen Codes entsprechen einer gültigen Dreier-Kombination gemäss ISO-Vorgaben.

Bemerkung SWIFT MT: Entspricht im MT942, MT940/950 dem Feld 61, Statement Line (Transaction Type Identification Code), Subfeld 6.

9.8.5 References <Refs>, D-Level

In der Schweiz werden folgende Transaktions-Identifikationen zur Buchung geliefert:

- **MessageIdentification:** Message Identifikation aus der ursprünglichen Auftragsmeldung (z.B. A-Level aus «pain.001» oder aus MT103, Feld 20)
- **AccountServicerReference:** Eindeutige vom Finanzinstitut zugewiesene Referenz der Buchung. Die Referenz auf C-Level und D-Level kann unterschiedlich sein (z.B. bei Auflösung von Sammelbuchungen). Bei Einzeltransaktionen ist die Referenz identisch.
- **PaymentInformationIdentification:** Identifikation aus der ursprünglichen Auftragsmeldung (B-Level, z.B. aus «pain.001»).
- **EndToEndIdentification:** Kundenreferenz des Zahlungspflichtigen aus ursprünglichem Auftrag wird durchgängig mitgegeben (C-Level, z.B. aus «pain.001»). Gemäss Mapping-Regeln von SWIFT entspricht dies Feld 61, Subfeld 7 (Reference Account Owner) in SWIFT MT940.

Hinweis: Bei der «EndToEndIdentification» handelt es sich gemäss ISO-Definition um ein unstrukturiertes Element, welches vom Auftraggeber (pain.001: Zahlungspflichtiger, pain.008: Zahlungsempfänger) verwendet werden kann, um seine Transaktion eindeutig zu kennzeichnen. Die ID wird bei der Übermittlung nicht verändert.

Hinweis: Die strukturierte Referenz (z.B. ESR-Referenz oder RF-Creditor's Reference) oder die unstrukturierte Referenz des Zahlungsempfängers wird im Element «Remittance Information» geliefert (siehe Kapitel 4.4 «Referenzen Customer Credit Transfer Initiation»).

Original-Text ISO: «*Unique identification, as assigned by the initiating party, to unambiguously identify the transaction. This identification is passed on, unchanged, throughout the entire end-to-end chain.*»

- **MandatIdentification:** Mandats-Identifikation aus ursprünglichem Lastschriftauftrag (C-Level, aus «pain.008»).

- **InstructionIdentification:** Identifikation aus der ursprünglichen Auftragsmeldung (z.B. C-Level aus «pain»).

Folgende Elemente werden in der Schweiz im aktuellen Release nicht verwendet:

- **TransactionIdentification**
- **ChequeNumber**
- **ClearingSystemReference**
- **Proprietary**

9.8.6 Bank Transaction Code <BkTxCd>, D-Level

Informationen zur Art des Geschäfts. Externe Codeliste analog dem Element auf C-Level (siehe Kapitel 9.8.4 Bank Transaction Code <BkTxCd>, C-Level). Code auf D-Level kann z.B. bei Sammelbuchungen unterschiedlich zum C-Level sein (siehe auch CH Codeliste im Anhang A in den Schweizer Empfehlungen zu Cash Management).

9.8.7 Purpose <Purp>, D-Level

Grund der Transaktion aus dem Auftrag. «Purpose» (z.B. SALA) kann, abhängig von der Durchgängigkeit der Systeme, für den Zahlungspflichtigen und den Zahlungsempfänger angezeigt werden. Die Codes werden in einer externen Liste verwaltet (Typ ExternalPurposeCode, siehe www.iso20022.org).

9.8.8 Remittance Information <RmtInf>, D-Level

Das Feld besteht aus mehreren Subelementen. In der Schweiz kann das Feld <CdrRefInf>, wo im Auftrag die strukturierte «Creditor Reference» angegeben wird, befüllt sein (z.B. ESR-Referenz, IPI-Referenz oder die neue internationale Creditor's Reference nach ISO 11649).

Anmerkung: Der IPI-Beleg soll spätestens bis 31.03.2020 aus dem Verkehr gezogen werden.

9.9 Bank to Customer Account Report (camt.052)

Die Meldung enthält Intraday-Kontobewegungen und entspricht den SWIFT-Meldungen MT941 und MT942. In der Regel bezieht der Kunde solche Reports zeitgesteuert (z.B. stündlich).

Name und Datentyp des enthaltenen Elements ist neu «**Report**» anstelle von «Statement». «Report» wird als Bestandteil aller Subfelder anstelle von «Statement» verwendet (z.B. auch als Teil eines Begriffs wie «Additional **Report** Information» anstelle von «Additional **Statement** Information»). Die Inhaltsstruktur des abweichenden Datentyps ist bis auf nachstehende Beschreibung identisch.

9.9.1 Balance <Bal>, B-Level

In der Schweiz werden alle Bewegungen untertags, welche einen Status «BOOK» oder «PNDG» aufweisen für die Berechnung des Intraday-Saldos berücksichtigt.

9.9.2 Entry Status <Sts>, C-Level

Zusätzlich zur Ausprägung «BOOK» im «camt.053» kann im «camt.052» die Ausprägung «PNDG» geliefert werden.

9.10 Bank to Customer Debit Credit Notification (camt.054)

Die Meldung enthält Belastungs- und Gutschriftsanzeigen und entspricht den SWIFT-Meldungen MT900 und MT910. In der Regel bezieht der Kunde solche Reports ereignisgesteuert (z.B. nach der Auftragserteilung).

Name und Datentyp des enthaltenen Elements ist neu «**Notification**» anstelle von «**Statement**». «**Notification**» wird als Bestandteil aller Subfelder anstelle von «**Statement**» verwendet (z.B. auch als Teil eines Begriffs wie «**Additional Notification Information**» anstelle von «**Additional Statement Information**»). Die Inhaltsstruktur des abweichenden Datentyps ist bis auf nachstehende Beschreibung identisch.

9.10.1 Reporting Source <RptgSrc> <Prtry>, B-Level

Im «camt.054» kann das Element «Reporting Source» als AOS geliefert werden, um die verschiedenen Anwendungen der «camt.054»-Meldung zu unterscheiden.

☒ AOS	Additional Optional Service	Erläuterung
	Element Reporting Source	Wenn geliefert, können folgende mögliche Werte verwendet werden: • C53F Collective Booking Statement – FI collects Prtry • C53C Collective Booking Statement – Customer collects Prtry • C52F Collective Booking Account Report – FI collects Prtry • C52C Collective Booking Account Report – Customer collects Prtry • DBTN Debit Notification (ISO Code) • CDTN Credit Notification (ISO Code)

9.10.2 Balance <Bal>, B-Level

Diese Meldung enthält das Element «Balance» nicht.

9.10.3 Entry Status <Sts>, C-Level

Zusätzlich zur Ausprägung «BOOK» im «camt.053» kann im «camt.054» die Ausprägung «PNDG» geliefert werden.

Anhang A: Vergleich camt.053 – MT940

Die nachfolgende Grafik zeigt exemplarisch das Mapping der wichtigsten Objekte aus der SWIFT-Meldung MT940 nach ISO «camt.053».

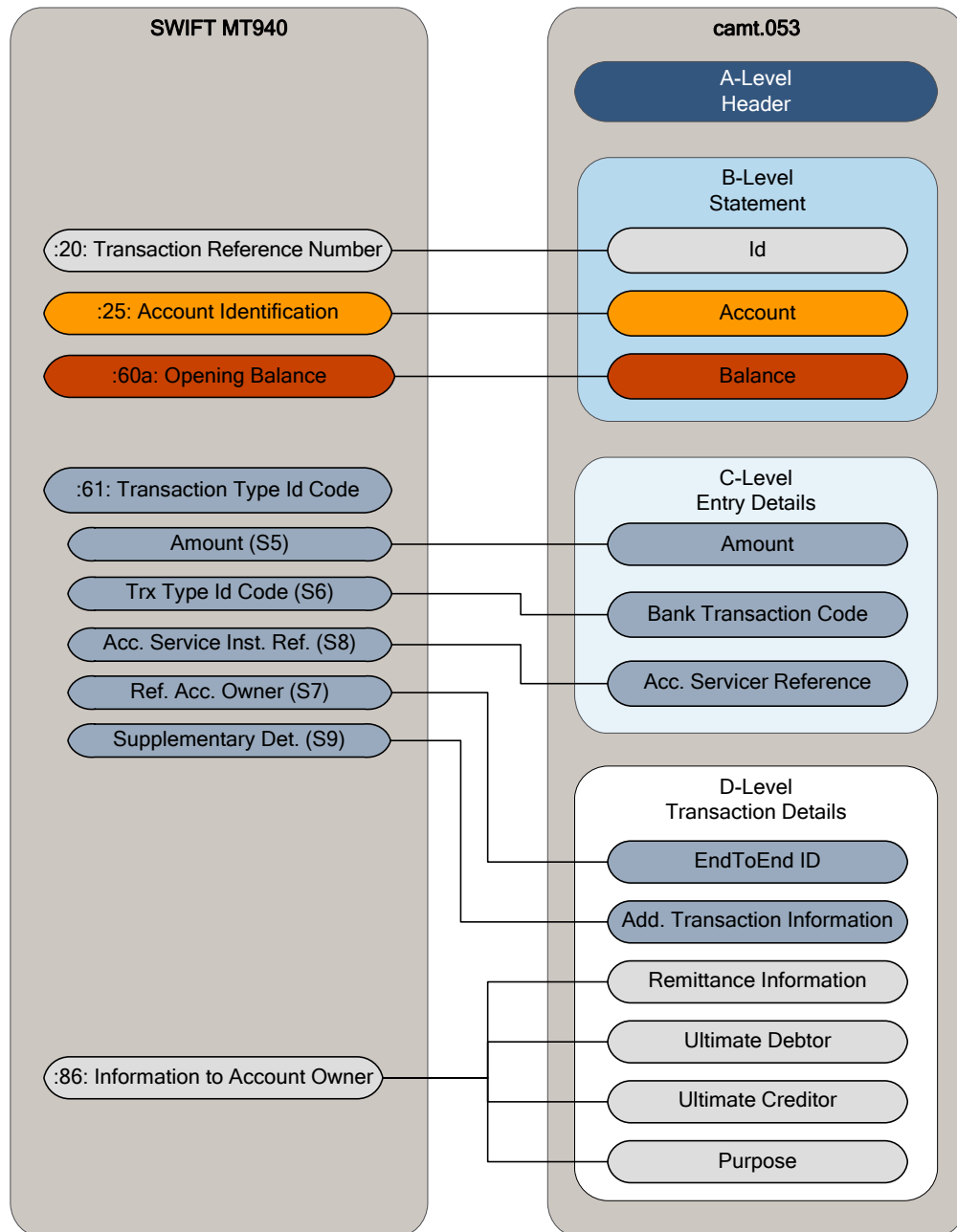


Abbildung 12: Übersicht Mapping MT940 zu «camt.053»

Anhang B: Referenzen im Cash Management Report

Die nachfolgende Grafik zeigt den Zusammenhang zwischen einem Zahlungsauftrag und den entsprechenden Kontoauszügen für den Zahlungspflichtigen und Zahlungsempfänger als Übersicht. Eine detaillierte Beschreibung der Zusammenhänge der einzelnen Referenzen ist in den Implementation Guidelines «camt» [17] aufgeführt.

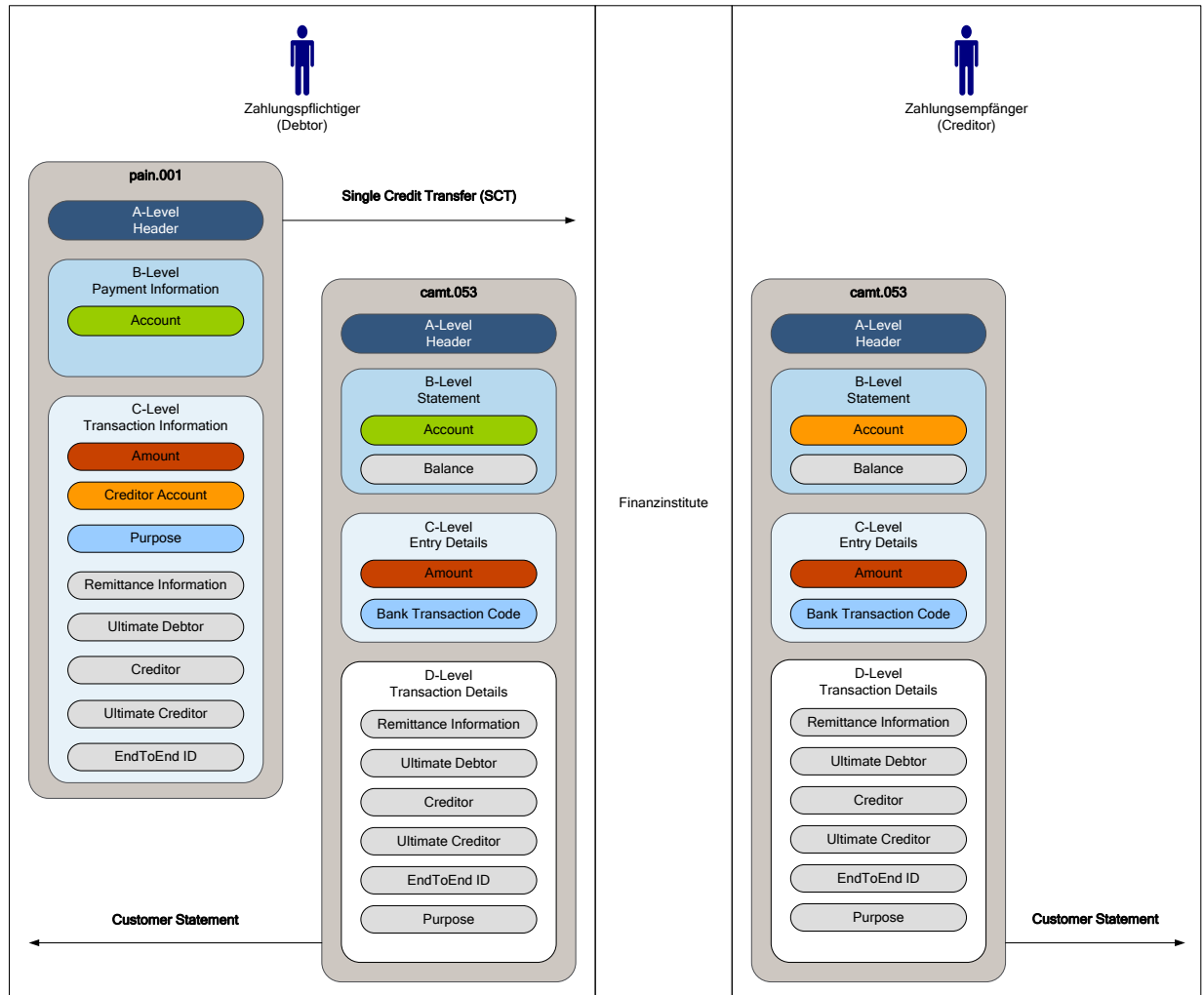


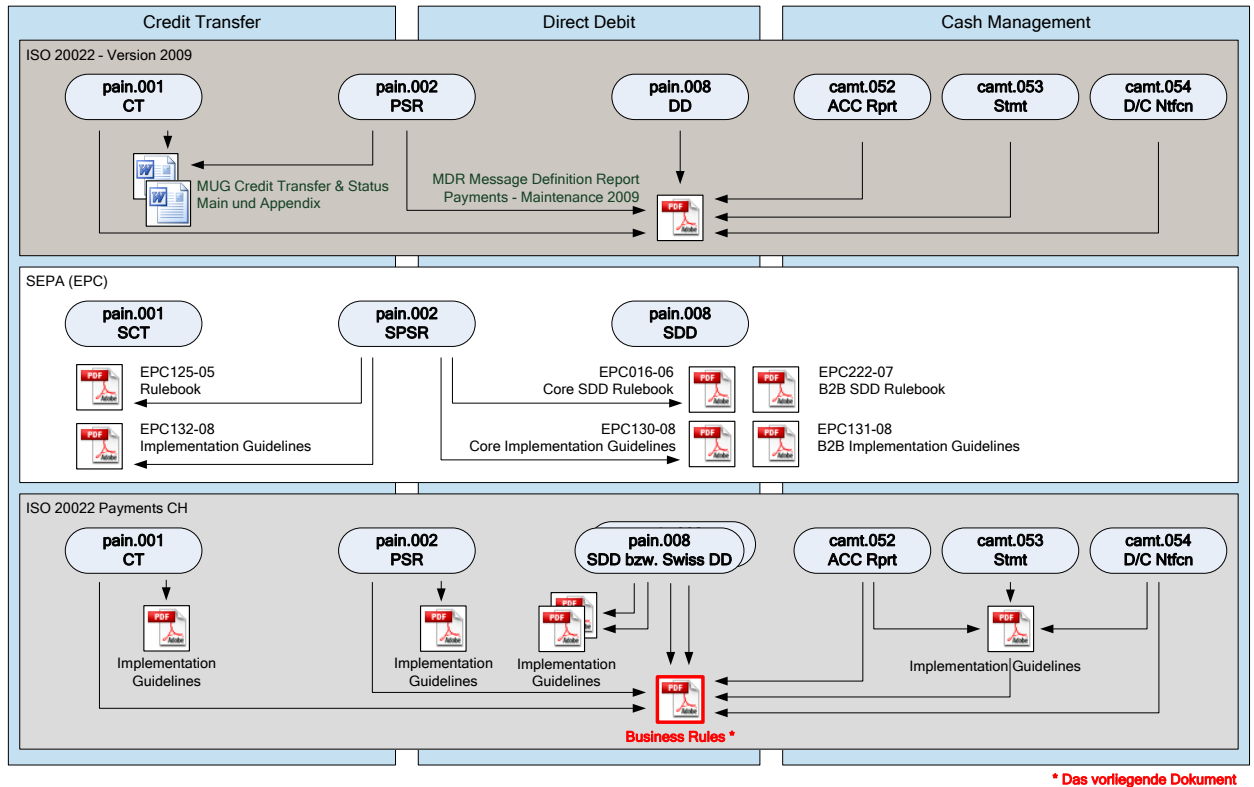
Abbildung 13: Zusammenspiel «pain.001» zu «camt.053»

Anhang C: AOS-Verzeichnis

Zusätzliche Akteure (z.B. im Szenario Multibanking)	19
Batch Booking <BtchBookg>	32
Übersteuerung der Anzeigeart.....	48
Verwendung «Instruction for Debtor/Creditor Agent» für Zahlungsarten 1, 2.1, 2.2, 3, 5	50
Vom Einlieferer abweichender Empfänger des Status Reports	53
Status in Statusmeldungen «pain.002»	53
Zusätzliche Statusmeldungen.....	53
Element Reporting Source	67

Anhang D: Basis der Schweizer Empfehlungen

Die Schweizer Empfehlungen (vorliegende Business Rules und die Implementation Guidelines) basieren auf den Dokumenten von ISO und EPC.



* Das vorliegende Dokument

Abbildung 14: Basis der Schweizer Empfehlungen

Anhang E: Glossar und Abkürzungsverzeichnis

ACH

Automated Clearing House (Clearing-System)

Anzeige, Avis

Es wird unterschieden zwischen Gutschrifts- und Belastungsanzeige und beschreibt ein Avis des kontoführenden Instituts über eine Gutschrift bzw. Belastung auf dem Konto des Kontoinhabers. Kontoauszüge werden auch als Avis bezeichnet.

AOS

Additional Optional Services (Zusätzliche optionale Dienstleistungen)

Ausführungsbestätigung

→ siehe Status Report

B2B

Ausprägung des Elements «Local Instrument» in einer Lastschriftmeldung (pain.008) für die Kennzeichnung einer SEPA-Firmenlastschrift und einer Firmenlastschrift im Swiss-DD der PostFinance.

BIC

Business Identifier Code (eindeutige internationale Identifikation von Finanzinstituten und Nicht-Banken, siehe auch www.swift.com/biconline)

Buchung

Die Dokumentation eines Geschäftsvorfalles auf Konten. Nach der doppelten Buchführung sind bei einer Buchung immer mindestens zwei Konten angesprochen. Die Buchung setzt sich mindestens aus einer Soll- und mindestens aus einer Haben-Buchung zusammen. Eine Buchung wird immer in einem Buchungssatz ausgedrückt.

Core/Cor1

Ausprägung des Elements «Local Instrument» innerhalb einer Lastschriftmeldung (pain.008) für die Kennzeichnung einer SEPA-Basislastschrift (Core) bzw. Basislastschrift Swiss-DD (Cor1).

Creditor

Zahlungsempfänger

CSM

Clearing and Settlement Mechanism (Infrastruktur der Verrechnungssysteme unter Banken)

Debtor

Zahlungspflichtiger

Document

Ein «Document» beinhaltet in ISO einen Auftrag des Kunden an die Bank, 1-n Zahlungen auszuführen. Der Begriff wird synonym für «Nachricht», «Meldung» oder «Message» verwendet.

EPC

European Payments Council – Zusammenschluss von Banken und Bankenverbänden aus ganz Europa, ist der Eigner der SEPA-Verfahren und definiert die Regeln dafür.

FATF

Financial Action Task Force on Money Laundering. Hauptziele der FATF sind die Entwicklung und Förderung von Grundsätzen zur Bekämpfung der Geldwäscherei und der Terrorismusfinanzierung.

FI

Finanzinstitut (Banken und PostFinance)

FW

Fremdwährung

IBAN

International Bank Account Number gemäss ISO 13066 (eindeutige internationale Identifikation von Konten, siehe auch www.europeanpaymentscouncil.eu)

ISO

International Organization for Standardization (siehe auch www.iso.org)

ISO 20022

XML-Meldungen nach dem Standard des «ISO 20022 Financial Services – Universal Financial Industry message scheme».

Message

Eine «Message» enthält einen oder mehrere Zahlungsaufträge (Payments). Im Sinne von ISO entspricht ein Payment dem B-Level mit entsprechenden Zahlungspflichtigen, welcher seinerseits einen C-Level oder mehrere C-Levels enthalten kann (Zahlungsempfänger).

PACS

Payments Clearing & Settlement

PAIN

Payment Initiation

Payment

Im elektronischen Zahlungsverkehr entspricht Payment einem Zahlungsauftrag (-Instruktion) an ein Finanzinstitut zugunsten eines Zahlungsempfängers, um einen bestimmten Geldbetrag weiterzureichen.

SCT

SEPA Credit Transfer bzw. SEPA-Überweisung

SDD

SEPA Direct Debit bzw. SEPA-Lastschrift

SEPA

Single Euro Payments Area

SEPA-Basislastschrift

Basisvariante eines Lastschrifteinzugs (Direct Debit Initiation, pain.008). In dieser Variante können bereits ausgeführte Einzüge mittels spezieller Verfahren wieder rückgängig gemacht werden (Reject, Return oder Refund).

SEPA-Firmenlastschrift

Variante des Lastschrifteinzugs (Direct Debit) für Firmen. Die B2B-Variante erlaubt kürzere Einlieferungsfristen wobei jedoch erhöhte Bestimmungen an Mandatsverwaltung gelten. Zudem ist ein Widerspruch bei der SEPA-Firmenlastschrift nicht möglich.

SEPA-Lastschriftverfahren

Übergeordnete Bezeichnung für die beiden SEPA-Lastschriftverfahren (Basis und Firmen).

SEPA Scheme Management

SEPA Scheme Management umfasst die Verwaltungs-, Compliance- und Entwicklungsfunktionen bezüglich eines SEPA-Verfahrens.

Service Level Agreements

Vereinbarungen zwischen einem Unternehmen, das Dienstleistungen für ein anderes Unternehmen erbringt, mit dem Zweck die gegenseitigen Pflichten und Aufgaben zu regeln.

SKSF

Schweizerische Kommission für Standardisierungen im Finanzbereich (siehe auch www.sksf.ch)

Status Report

Meldung des Finanzinstituts an den Kunden über die Ausführung oder Rückweisung von Zahlungsaufträgen

SWIFT

Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication (siehe auch www.swift.com)

Transaktion

Eine Transaktion entspricht im Sinne ISO einem Zahlungsposten auf C-Level (Zahlungsempfänger). Zu einem Posten gehört immer der entsprechende Auftrag auf Stufe B-Level (Zahlungspflichtiger).

UNIFI

UNiversal Financial Industry message scheme

XML

Extensible Markup Language (siehe auch www.w3.org/XML)

XSD

XML Schema Definition (Definieren von Strukturen für XML-Dokumente)

ZE

Zahlungsempfänger (Creditor), entspricht dem Begünstigten bei Überweisungen und Lastschriften und gilt auch als Auftraggeber bei Lastschriften.

ZP

Zahlungspflichtiger (Debtor), entspricht dem Belastenden Überweisungen und Lastschriften und gilt auch als Auftraggeber bei Überweisungen.

Anhang F: Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Referenzdokumente	12
Tabelle 2:	Links zu Internetseiten	13
Tabelle 3:	Geschäftsfälle an ein Finanzinstitut im Inland	15
Tabelle 4:	Geschäftsfälle an ein Finanzinstitut im Ausland	16
Tabelle 5:	Geschäftsfälle ohne Finanzinstitut im In- und Ausland	16
Tabelle 6:	Cash-Management-Meldungen	18
Tabelle 7:	Zentrale Elemente Customer Credit Transfer Initiation	21
Tabelle 8:	Zentrale Elemente Customer Direct Debit Initiation	23
Tabelle 9:	Wichtigste Elemente Payment Status Report	25
Tabelle 10:	Zentrale Elemente Cash-Management-Meldung «camt.053»	28
Tabelle 11:	Gruppierungs-Varianten («einzeln», «gruppiert», «gemischt»)	30
Tabelle 12:	Referenzen Customer Credit Transfer Initiation	35
Tabelle 13:	Abweichungen bei Referenzen Customer Direct Debit Initiation	37
Tabelle 14:	Steuerung der Belastungsanzeige	46
Tabelle 15:	Cash-Management-Meldungen	57
Tabelle 16:	Optionale Cash-Management-Meldungen	58
Tabelle 17:	Ausprägungen Cash-Management-Meldungen	59
Tabelle 18:	ISO-Saldo-Codes	62
Tabelle 19:	ISO-Buchungsstatus-Codes	63

Anhang G: Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Zahlungsaufträge mit ISO 20022	19
Abbildung 2:	Meldungsstruktur Customer Credit Transfer Initiation	20
Abbildung 3:	Meldungsstruktur Customer Direct Debit Initiation	22
Abbildung 4:	Meldungsstruktur Payment Status Report	24
Abbildung 5:	Meldungsstruktur Cash-Management-Meldungen	26
Abbildung 6:	Gruppierungs-Varianten («einzeln», «gruppiert», «gemischt»)	30
Abbildung 7:	Batch Booking «FALSE»	32
Abbildung 8:	Batch Booking «TRUE»	33
Abbildung 9:	Referenzen Customer Credit Transfer	38
Abbildung 10:	Validierungsportal Kunde-Bank	55
Abbildung 11:	Bank Transaction Code	63
Abbildung 12:	Übersicht Mapping MT940 zu «camt.053»	68
Abbildung 13:	Zusammenspiel «pain.001» zu «camt.053»	69
Abbildung 14:	Basis der Schweizer Empfehlungen	71